

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 238.

Sonnabend den 2. Dezember.

1893.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Separate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Etatsdebatte im Reichstage.

Die Erwartung, daß die Generaldebatte über den Etat dieses Mal ziemlich rasch verlaufen werde, da der Staatsentwurf an sich große Streitfragen nicht aufwirft und über die etwaigen Abstriche im Etat der Colonien, der Marine und des Reichsheeres, vielmehr auch der Reichseisenbahnen nur in der Commission entschieden werden kann, ist getrübt worden. Einigen dem Geschäftsordnungsbefehle des Reichstages haben sowohl der Schatzsecretär Pobjadowsky als der preussische Finanzminister Dr. Miquel der Versuchung nicht widerstehen können, schon jetzt die Steuerfragen in die Erörterung zu ziehen. Günstige Ausichten für das 100 Millionenproject haben sich freilich dabei nicht gezeigt. Hat doch selbst der an der Stelle des Herrn v. Bennigsen sprechende Staatsredner der Nationalliberalen Herrn Dr. Miquel den Wunsch nahe gelegt, die sog. Finanzreform in dieser Session die Seite zu lassen und sich lediglich mit der Deckungsfrage für das Militärgesetz zu beschäftigen. Welche Mittel sind nun nach dem vorliegenden Etat zu diesem Zwecke erforderlich? Der Schatzsecretär hat zunächst ganz zureichend ausgedrückt, daß im nächsten Finanzjahr etwa 33 Millionen Mk. durch die eigenen Einnahmen des Reichs nicht gedeckt werden, daß also um diesen Betrag, falls der Reichstag nicht anders beschließt, die Matrifularbeiträge erhöht werden müßten. Selbstverständlich aber blieb Graf Pobjadowsky dabei nicht stehen. Er berechnete, daß bereits im Etat des laufenden Jahres die Matrifularbeiträge um 20 Millionen erhöht werden, daß das Militärgesetz ebenfalls 10 Millionen Mk. mehr erfordere, als zur Zeit ausgeworfen und so kam er bereits zu einem Fehlbetrag von 63 Millionen Mk. Endlich stellte er fest, daß im Jahre 1892/93 den Einzelstaaten aus den Ueberweisungen eine Summe von 43 Millionen Mk. zu Theil geworden sei, die ihnen in dem nächsten Etat nicht gewährt werden könne. So kam denn glücklich ein Fehlbetrag von über 100 Millionen Mk. heraus. Eine seltsame Rechnung! Ansprüche auf Ueberträge aus der Reichskasse haben die Einzelstaaten auf Grund der Verfassung und der Reichsgesetze in keiner Weise. So lange es sich lediglich um den Etat für 1894/95 handelt, und so lange eine Abänderung der Verfassung nicht erfolgt ist, ist der durch die eigenen Einnahmen des Reichs nicht gedeckte Theil der Ausgaben durch Erhöhung der Matrifularbeiträge einzubringen, das heißt also nach vorläufiger Feststellung dreihundertsechzig Millionen. Als einen dauernden Fehlbetrag wird man freilich auch diese Summe nicht ansehen können. Die wirtschaftliche Krise der letzten Jahre hat begreiflicher Weise die Einnahmen aus den Zöllen und den Verbrauchsteuern herabgedrückt; aber wenn die Regierung sich entschließen wollte, von immer neuen Beunruhigungen der industriellen und gewerblichen Kreise abzusehen, so würden die Anstöße einer Besserung der wirtschaftlichen Lage sich sehr bald auch auf den finanziellen Gebieten geltend machen. Es hat aber fast den Anschein, als ob die Regierung gerade die zur Zeit herrschende Depression benutzen möchte, um den Reichstag zu Steuererhöhungen zu drängen, die auch dann der Reichskasse erhebliche Mehreinnahmen zuführen würden, wenn der gegenwärtige Anlaß in Wegfall gekommen ist. Auf dauernde Steuererhöhungen zur Deckung schwankender und vorwiegend bald vorübergehender Einnahmeausfälle wird die Mehrheit des Reichstages wohl kaum eingehen. Will man aber eine wirkliche Finanzreform, welche

die einzelstaatliche Finanzverwaltung von derjenigen des Reichs scheidet und jedem Theile die Verantwortlichkeit für die Beschaffung der notwendigen Mittel überläßt, so bleibt kein anderer Weg übrig, als der, den die Miquel'schen Anträge zum Art. 70 der Verfassung im konstituirenden Reichstage eröffneten, die Befestigung der Matrifularbeiträge und natürlich auch der Ueberweisungen an die Einzelstaaten und die Einführung einer nach Maßgabe des Bedarfs steigenden oder fallenden Reichseinkommensteuer.

Politische Uebersicht.

Die Prager Ausnahmeverordnung wurde vom österreichischen Ausnahmehaus mit 12 gegen 6 Stimmen genehmigt. Der Minister des Innern, Marquis Dacquehem erklärte im Ausnahmehaus, die Regierung müsse Klärungen, als ob ein Theil der Verantwortung für die vorgefallenen Ausschreitungen das frühere Ministerium treffe, einschleiden entgegenzetreten. Nach detaillirten Ausführungen des Ministers über den Geheimbund Dmlabina, und nachdem der Minister befähigt hatte, daß in Triest und Görz thatsächlich einige Tage hindurch irrendische Proklamationen, welche jedoch vom Auslande stammten, vertheilt worden seien, wurde dann die Ausnahmeverordnung angenommen.

Ein selbst für die russische Verhältnisse kaum glaublicher Vorfall wird aus dem Grenzgouvernement Kowno gemeldet. Auf Befehl der Regierung sollte die katholische Kirche in Krowie, Gouvernements Kowno, 50 Werk von der preussischen Grenze entfernt, geschlossen werden. Die Gläubigen, welche hier von seit Wochen wussten, versammelten sich Tag und Nacht in der Kirche. Nach 2 Uhr umzingelten Truppen unter Anführung des Gouverneurs von Kowno, Klingenberg, die Kirche und drangen, als die Gläubigen dieselbe nicht verlassen wollten, mit Gewalt in dieselbe ein, wobei sie auf die Menge mit der blanken Waffe einwirkten. Dabei wurden 20 Personen getödtet und über hundert schwer verletzt, eine große Anzahl der Fliehenden fand bei der Verfolgung durch die Kosaken den Tod im nahen Flusse. Einige hundert Personen wurden von den Truppen gefangen genommen und sollen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Neubildung des französischen Kabinetts hat nunmehr am Mittwoch Spuller, der frühere Unterrichtsminister im Kabinet Rouvier, und der Minister des Aeußeren im Kabinet Tirard, übernommen, nachdem sich Reynal und Durbeau bereit erklärt hatten, die Portefeuilles des Innern bezw. der Finanzen zu übernehmen. Spuller ist seit 1863 politisch hervorgetreten. Er trat in Freundschaftsbeziehungen zu Gambetta, dessen Secretär er während seiner Diktatur war. Später trat er in die Redaction der „Republique Française“ ein und wurde 1876 zum Deputirten gewählt. In dieser Eigenschaft unterstützte er die gambettische Politik. Als Gambetta 1881 Ministerpräsident wurde, ernannte er Spuller zum Unterstaatssecretär des Aeußeren, was er aber nur einige Monate blieb. Vom Mai bis Dezember 1887 war Spuller Unterrichtsminister, im Jahre 1889 war er eine Zeit lang Minister des Aeußeren. — Die republikanische Presse begrüßt das Kabinet Spuller sympathisch, zum Theil auch die monarchistischen Organe, während die radikalen Blätter ihn bekämpfen und sogar verbreiten, daß die Kabinetten von Ausland mißgünstig angesehen würde, da es wegen der Herkunft von Spuller — Spuller stammt aus Baden — als deutsches Kabinet betrachtet würde. Als Minister des Aeußeren wird der ehemalige Botschafter in Petersburg, de Laboulaye, vorgeschlagen. Weiter sind als Kabinetmitglieder noch genannt: Krieg General Riccio, früher Director im Ministerium, gegenwärtig Armeecorps-Commandant, Marine Admiral Lafon oder Gervais, Unterrichts Berthelot, Bauten Etienne, Handel Jonart, Ackerbau de Kerlegu, Justiz Senator Merlin, Colonien Delcasse. — Den fran-

zösischen Anarchisten ist die Polizei in Marseille auf die Spur gekommen. Bei einer Hausdurchsuchung wurde ein 20 Meter langer unterirdischer Gang entdeckt, in welchem die Polizei Pulver und zur Verbreitung von Dynamit dienender Mineralien, ferner Leuten und Blechbüchsen vorfand. Drei Personen wurden verhaftet.

Die Lösung der italienischen Ministerkrise ist nun in der That gelungen. Zanardelli, der bisherige Kammerpräsident, nahm am Dienstag den Auftrag der Kabinettsbildung an. Zanardelli hatte schon seit langem die Anwartschaft auf das Ministerpräsidentium; aber er hätte es zweifellos lieber gesehen, wenn an ihn die Aufgabe der Kabinettsbildung zu einer ausichtsvoolleren Zeit herankgetreten wäre als jetzt im Anschluss an den Banksturz und unter finanziell für Italien so verwickelten Verhältnissen. Bereits viermal hat Zanardelli verschiedene Ministerien als einer der bedeutendsten Mitglieder angehört, während er als Parlamentarier seit 1859 ohne Unterbrechung thätig gewesen ist. In seinem Privatberuf hat er die Advokatur ausgeübt. Zanardelli hat an den italienischen Einigungsbestrebungen thätigen Antheil genommen und stets eine entschiedene liberale Politik vertreten. — Die Zusammenfassung des neuen italienischen Ministeriums ist nach neueren Meldungen wie folgt, gedacht: Zanardelli Präsident und Inneres, Saracco Aeußeres, Sonnino Schatz, Bacchelli Finanzen, Primavera Krieg, Coclo Ortu Ackerbau. — Giolitti schrieb an Zanardelli einen Glückwunschbrief, worin er seinen Beistand versprach. Der Kriegsminister Pelloux besuchte Giolitti, welcher erklärte, sein Solidaritätsgefühl mit Giolitti verhindere ihn, in das neue Ministerium einzutreten. Das Verbleiben Brins scheint auch ausgeschlossen zu sein. Giolitti hat erklärt, er wolle sich in das Urtheil der Untersuchungscommission nicht schicken, sondern die Veröffentlichung aller Protokolle und Documente verlangen, um eine gründliche Kammerdiscussion zu provozieren.

Für die Verstärkung der englischen Flotte nahm in diesen Tagen auch die in Cardiff tagende Jahresconferenz des nationalen Verbandes konservativer Vereine eine Entschliessung an, die erklärt, es sei unerlässlich im Interesse Englands und des ganzen britischen Reichs, daß das Uebergewicht Großbritannien zur See aufrecht erhalten und ein neues Flottenprogramm von der Regierung sofort vorge schlagen werde. — Betreffs des Dubliner Fundes in der Kaserne bestätigte am Dienstag Minister Asquith im englischen Unterhause, daß in der That der Versuch gemacht worden sei, in der Kaserne eine Dynamitexplosion herbeizuführen. — Nach Dubliner Meldungen ergab die polizeiliche Untersuchung, daß der ermordete Arbeiter Reid einem senfischen Geheimbunde angehörte, von dem die Anregung zu dem während der letzten Jahre in Dublin verübten Dynamit-Ausschreitungen ausging, und daß er von seinen Genossen ermordet wurde, weil er verdächtig war, sich mit der Polizei in Verbindung gesetzt zu haben.

Zur brasilianischen Aufstandsbewegung bemerkt die brasilianische Regierung durch ihre Berliner Gesandtschaft die Nachricht, daß der Senat Para sich den Insurgenten angeschlossen habe. Es sei hier nur ein Aufstandsversuch gemacht worden, der aber sofort unterdrückt sei.

Für Argentinien hat der Senat die Einführung der Alkoholversteuer beschlossen.

Dem Sultan von Marokko scheint angesichts der weiteren kriegerischen Vorbereitungen der Spanier an einer schleunigen Beilegung der Feindseligkeiten gelegen zu sein. Nach Meldungen aus Mekka hatte General Martinez Campos kurz nach seiner Ankunft in Afrika eine Zusammenkunft mit dem Bruder des Sultans von Marokko Araaf. Martinez Campos lehnte es jedoch ab, den von Araaf erbietenen Waffenstillstand abzuschließen und erklärte demselben, daß die Operationen am Donnerstag beginnen würden. — Der spanische Ministerrath nahm von der Unter-

gebung Kenntnis, welche der Marschall Martinez Campos in Melilla mit Raaf hatte. Obgleich der Marschall diese Einzelheiten meldet, scheint es doch sicher, daß keine Unternehmung nur eine Wiederholung der früheren, mit dem Gouverneur Racias stattgehabten war.

Deutschland.

Berlin, 1. Debr. Der Kaiser, der am Dienstag Abend von Neugatterleben zurückkehrte, hatte am Mittwoch Vormittag eine Unterbrechung mit dem Reichskanzler. Gestern Nachmittag 4 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin in Hannover ein und begaben sich im offenen vierspännigen Wagen nach dem Schlosse. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Schlosse bildete eine dicht gedrängte Menschenmenge Spalier, welche die Majestäten mit lebhaften Zurufen begrüßte. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten ein Diner statt, zu dem die Epigen der Militär- und Civilbehörden geladen waren. Um 7 1/2 Uhr erschienen beide Majestäten im königlichen Theater und nahmen in der großen Mittelloge Platz. Nach dem zweiten Akt hielten die Majestäten Cercle. Heute, Freitag wird der Kaiser militärische Übungen abhalten. Am Sonnabend Morgen erfolgt seine Abfahrt zur Jagd nach Springe, von der der Kaiser schon nachmittags wieder nach Hannover zurückkommt, um dort die Kaiserin in den Hofzug aufzunehmen und mit ihr gemeinsam die Reise nach Potsdam anzutreten.

(Anläßlich des Attentatsversuchs) sind dem Kaiser von allen Seiten Glückwünsche zur Abwendung der drohenden Gefahr zugegangen, so von den deutschen Fürstenthümern, vom Kaiser von Desterreich, König von Italien u. a. m. Uebrigens hat der Kaiser die Nachrichten von dem am Sonnabend erfolgten Eintreffen der Höllenmaschine im Civilcabinet erst am Donnerstag Morgen, als er sich zur Jagd in Neugatterleben befand, durch den Chef des Civilcabinet, Geheimrath von Lucanus, erhalten. Dem Reichskanzler oder dem Auswärtigen Amte war bis dahin eine beruhigende Nachricht des Civilcabinet nicht zugegangen. Als der Reichskanzler dem Kaiser am Mittwoch über die Höllenmaschine Bericht erstattete, soll letzterer geäußert haben, die Urheber seien fürs Irrenhaus reif. Nach anderen Mittheilungen soll der Kaiser über die „Höllmaschine“ gekränkt und sie ein Spielzeug genannt haben, das Niemand ernst nehmen könne.

(Zu den Pariser Meldungen über die Attentatsversuche) auf den Kaiser und den Grafen Caprioli schreibt die „R. A. Z.“: „Es wird hier nicht verstanden, weshalb man sich in Frankreich so außerordentlich Mühe giebt, die Verantwortlichkeit für die in Delans ausgesprochenen Vorkände von den französischen Anarchisten weg auf anarchische Ausländer zu schieben. Es erscheint dies hier um so weniger verständlich, je geringere Gewicht hier überhaupt jener Verbrechertthat beigemessen wurde.“ Die letzteren Worte rüsten sich offenbar auch an die Adresse der loyalen „Kreuzzeitung“, die außer sich darüber ist, daß dieses Vorkänd nicht zu einer großen politischen Staatsaktion aufgebauscht worden ist, die ihr das Fischen im Trüben gestatten würde!

(Ueber die Konstruktion der Höllenmaschine) die an den Kaiser und den Reichskanzler geschickt waren, und die nachher dem Polizeipräsidenten übermittlel worden sind, werden noch folgende nähere Angaben gemacht: Die äußere Hülle bildet ein Holzkasten, der genau die Form eines Dominostückens hat und auch mit einem Deckel versehen ist. An der einen schmalen Seite des Kastens liegt ziemlich am Boden eine mit Nitroglycerin gefüllte Messinghülse, die unten ein kleines Loch hat und vorn mit einem gemöhnlichen Zündhütchen versehen ist. Die Patrone war von losem Pulver umgeben. Dem Zündhütchen gegenüber ist in einer Führung ein hölzerner Bolzen angebracht, dessen Spitze mit einem Nagel versehen ist. Der Bolzen steht mit Gummischrauben in Verbindung, die rechts und links von der Patrone an dem Holzkasten befestigt sind und b 8 Schritte haben, den Bolzen, wie bei einer Armbrust, vorzuschnellen und mit dem Nagel genau das Zündhütchen zu treffen. Durch einen an der inneren Seite des Deckels befindlichen Anschlag wurde der Bolzen zurückgehalten und die Gummischrauben gleichzeitig gespannt. Beim Abnehmen des Deckels sollte der Bolzen frei werden und durch die Kraft der Schnüre auf das Zündhütchen stoßen. Dieses sollte das Pulver entzünden und dann die Explosion des Sprengstoffes herbeiführen. Uebrigens scheint das Begleit Schreiben von einem Franzosen herzuühren, weil die Fehler in dem Briefe anderer Art sind, als sie vielleicht ein geborener Franzose machen würde. — Nach einem vom Hofschützenmacher Foerster der Polizei eingereichten Gutachten war der Nagel, auf dem das Zündhütchen saß, nachschärf zugehigt. Da ferner der Explosionsstoff, mit dem das Zünd-

hütchen gefüllt war, demjenigen ähnlich zu sein scheint, den die frühere Zündnadelpatrone hatte, so würde der von den Gummischrauben zurückgeschlepte Bolzen zur Entzündung des Pulvers ausgereicht haben. Ferner legt jetzt fest, daß das Pulver, das frei im Kasten lag, mit Nitroglycerin gemischt war. Major Ebmeyer hatte bereits eine dahingehende Befürchtung ausgesprochen, weil das von ihm in dem Abschreiber entzündete Pulver eine bedeutende Stichflamme ergeben hätte. Pechliglich der Gesamtabladung des Käftchens ist nunmehr mit Sicherheit anzunehmen, daß sie nicht bloß ausgereicht hätte, den Defixer des Reichs zu zerreissen, sondern auch noch Schaden an dem Gebäude zu verursachen.

(Ein Ministerialerlass für die Bekämpfung der Sozialdemokratie) welchen der Minister des Innern Graf zu Eulenburg unter dem 29. Juli 1893 den sämtlichen Regierungspräsidenten „eigenhändig“ hat zu stellen lassen, gelangt in dem „Vorwärts“ zum wörtlichen Abdruck. Das unter dem Einbruch der Reichstagswahlen erlassene Ministerialschreiben macht in der Einleitung auf die wachsende Zahl sozialistischer Sitznahmen aufmerksam. Es hebt an thatsächlichen Anhaltspunkten, daß die sozialdemokratische Bewegung ihren Höhepunkt erreicht habe. Vielmehr werde die Organisation und Agitation in verächtlicher Weise fortgesetzt. Die Behörden müßten deshalb dem Umfange der Sozialdemokratie mit allen zulässigen Mitteln steuern und insbesondere die ländliche Bevölkerung vor ihrem Einfluß zu bewahren suchen. Wenn auch solche Bestrebungen nicht überall zu unmittelbaren Erfolgen führten, so sei doch der Kampf gegen die Sozialdemokratie keineswegs vergeblich, wie auch bei den letzten Reichstagswahlen mehrfach hervorgehoben sei. Es sei mehrfach gelungen, die sozialdemokratischen Vertreter bei den Wahlen zu verdrängen. Es sei eine falsche Ansicht, daß es auf die Anwendung des gemeinen Rechts, weil vermeintlich wirkungslos, nicht ankomme. „Es ist vielmehr darauf zu halten, daß auf dem Gebiete der Presse, des Vereins- und Versammlungswesens sowie bei den Aufhebungen und sonstigen Ausschreitungen von den gesetzlich Behörden unverzüglich mit Entschiedenheit und nachhaltig Gebrauch gemacht, insbesondere auch strafgerichtliches Einschreiten herbeigeführt wird.“ Unter Hinweis auf den Erlass vom 18. Juli 1890 wird angeordnet, erforderlichen Falles auch militärische Hilfe, in erster Linie jedoch die Gendarmen in Anspruch zu nehmen. Mit den staatlichen Hilfsmitteln allein, deren Anwendung überdies vielfach gesetzlich beschränkt ist, lasse sich aber die Sozialdemokratie mit Erfolg nicht bekämpfen. Gegenüber den verführerischen Lehren und der rührigen und geschickten Propaganda müsse eine andere planmäßige Thätigkeit der Wohlfühlenden aus allen Kreisen der Bevölkerung Platz greifen, und sei hier mit anregender Thätigkeit voranzugehen eine der ersten Aufgaben der königlichen Staatsbehörden. Es wird sodann die Bildung von Vereinen, die Veranstaltung von Versammlungen und Vorträgen, die Verbreitung guter Druckschriften u. s. w. empfohlen. Insbesondere seien die Landräthe unter den nachgeordneten Behörden zu thätigster Mitwirkung aufzufordern. Die Regierungspräsidenten werden sodann angewiesen, in den Halbjahrsberichten über ihre Erfahrungen in dieser Richtung in einem besonderen Abschnitt unter der Bezeichnung „Bekämpfung der Sozialdemokratie“ zu berichten.

(Die Verleihung des Geheimrathstitels) soll für die Bureaubeamten der Centralbehörden eine Einschränkung erfahren und künftig nur für die Vorsteher derselben bleiben. Zugleich soll für die Bureaubeamten der Provinzialbehörden der Rathstitel künftig nicht mehr vor Zurücklegung einer dreißigjährigen Dienstzeit verliehen werden.

(Zur Steuerreform.) Herr Dr. Miquel hat als Mitglied des preussischen Herrenhauses in der Sitzung vom 1. April 1893 bei Erörterung der Frage der Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden schärfst dafür plaidirt, mit der Reform nicht zu warten, bis die erforderlichen Ueberschüsse aus dem Reich zur Verfügung ständen, sondern, wie er das später als Finanzminister durchgeführt hat, die Mittel durch eine Reform der preussischen Einkommensteuer zu beschaffen. Er wies darauf hin, daß die Ausgaben des Reichs in ihrem Wachsen begriffen seien und daß eine Amortisation der Reichsschulden bis jetzt gänzlich fehle. „Auf der andern Seite,“ fuhr Herr Miquel fort, „solle man sich nicht Illusionen hingeben, als wenn es im Falle des Bedarfs so leicht wäre, noch die eigenen Einnahmen des Reichs zu erhöhen durch die Vermehrung der indirecten Steuern und Abgaben; ich bin überzeugt, daß es sehr schwer sein wird, dazu zu gelangen und ich bin persönlich der Meinung, daß nach der sehr bedeutenden Vermehrung der indirecten Einnahmen und Steuern, die doch wesentlich die arbeitenden Klassen treffen, daß es da auch nicht angeht, für Preußen vor allem hierauf seine Hoffnung zu stellen.“ Herr

Miquel hielt dann eine Rede auf die Reform der directen Steuern, in der er u. a. sagt: „Man beschwört sich nicht so sehr über hohe Steuern, wenn man sie nur gerecht findet, wohl aber, wenn sie ungleich sind.“ Die Steuerreform im Reich, welche Herr Dr. Miquel jetzt befristet, wird ungerecht und ungleich, weil sie Lasten, die alle Steuerzahler treffen sollen, einzelnen Gewerkszweigen in hervorragender Weise aufbürdet. Unseres Erachtens würde der Herr Finanzminister besser thun, auch den Schein zu vermeiden, als ob seine Ansicht über das, was gerecht ist und nicht, ja nach den Umständen wechsele. Nichts ist für einen Staatsmann gefährlicher, als der Verdacht, daß für ihn der Zweck die Mittel heilige. Als Abg. Rikert am Donnerstag an die Rede von 1889 erinnerte, wußte Herr Dr. Miquel nichts anderes zu entgegnen, als daß die Schwierigkeiten, neue indirecte Steuern durchzuführen, sich gerade jetzt zeigen. Aber das ist nicht der Streiptanz. Wenn Herr Dr. Miquel der Ansicht ist, daß indirecte Steuern hauptsächlich die arbeitenden Klassen belasten, wie kann er befehlen, die Kosten des Militärgesetzes, die durch Befreiung der Kürkeren Schultern nach der Zusage des Reichskanzlers gedeckt werden sollen, durch indirecte Abgaben auf die schwächeren Schultern der arbeitenden Klassen zu legen?

(Bei der Landtagswahl in Löbau) in Westpreußen für den doppelt gewählten Abg. von Garsinkel wurde Reichstags-Abgeordneter Dr. Rzepitowski gewählt.

Volkswirtschaftliches.

(Der neue amerikanische Zolltarif, welcher von den demokratischen Mitgliedern der Zolltarifcommission ausgearbeitet worden ist, wurde am Montag der Commission von dem Vorsitzenden der Finanzcommission Wilson vorgelegt. Wilson gab hierbei eine Eröfner über die Hauptpunkte des Entwurfs und erklärte, die Vorlage trete die möglich baldige Einführung von Werthzöllen an Stelle der spezifischen Zölle an. Es sollen auf die Freiliste gesetzt werden Rohstoffe, welche in amerikanischen Fabriken gearbeitet werden, ferner Gemaltes, insbesondere Schwefelsäure, sozium Eisen, Stahl, Kupfer, Nickel, silberhaltiges Bleierz, Kobaltzucker, Haas, Leinen, Wolle und Kunstwolle. Auf der Liste der herabgesetzten Zölle stehen mehrere Produkte, insbesondere Reismehl, Weizen, Blockeis, Bleifarben, Töpferwaren, Stahlgeschmied, Eisenblech, Stahlwaaren, Bleierz, Tabak, Cigarren, Weine, moussirende Weine, Bier, kohlenwasserhaltige Wasser und Baumwollstoffe, Tuche und Gewebe Teppichwaaren, Handtücher. Der Zoll für Raffinirte Zucker wird auf die Hälfte herabgesetzt, die Prämie für Rohzucker wird jährlich um ein Viertel herabgesetzt. Der Wollwaarenzoll wird auf fünf Jahre hindurch allmählich reduziert. Die Zollfreiheit für Wolle soll am 1. März, die Zollherabsetzungen für Wollwaaren sollen am 1. Juli in Kraft treten. Die Zölle auf Cellulose werden erhöht. Der Gesamtbetrag der Zollreduktionen beläuft sich auf 50 Millionen Dollars.

Vermischtes.

* (Zu dem Raubmord an dem Stationsvorsteher Huber) in Reggen (Kreis Olpe) wird noch berichtet: Der Stationsbeamte, der den Subweg am Freitag Morgen um 6 Uhr ablassen wollte, fand die Thüren verschlossen und sah, als er durch das Fenster blickte, das Subweg vor dem Thore auf einem Stuhle saß, auf dem er lag. Da alles Pöden vergeblich war, dachte er die Thür gewaltsam ein. Ein gefährliches Bild bot sich dem Eindringenden, als er näher trat. Huber war im Schlaf überfallen und durch einen Schlag mit einem schweren Gegenstande, wahrscheinlich einem Hammer, erledigt worden. Die Schädeldecke war getrümmert. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß der Mörder die Stationskasse, die etwa 25 Mk. enthielt, hat, geräubt und dann, um die Entdeckung der That zu verzögern, die nach Ahenhundem führende elektrische Leitung durchgeschnitten hat. Die Kasse mußte der Vorgriff gemäß am Freitag Morgen an das Betriebsamt in Alena abgeliefert werden. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

* (Die Rüsse) in Belzen. In dem Töpferstädtchen Belzen sollte am letzten Sonntag ein „wildes“ Berliner Eisenbesenfestmahl Schiller's „Räuber“ zur Ausführung bringen. Die Ruffener waren in dicken Scharen gekommen, der Saal war voll besetzt. Unter lärmigen Beifall wurde die erste Scene zwischen dem alten Moor und seinem Sohne Franz gespielt, dann fiel der Vorhang und damit war der erste Akt — und das Schiller'sche Trauerspiel zu Ende! Denn als das ziemlich geduldet Publikum noch halbträumend vergeblichen Worten unruhig wurde und die endliche Fortsetzung des Stückes forderte, da ergab es sich, daß die „Berliner“ hinter den Coulissen „Die Räuber“ weitergespielt hatten. Das „Eisenfestmahl“ war mit der Kasse auf und davon gegangen, nicht in die benachbarten Wälder, sondern es war auf der Bahn nach Berlin zurückgekommen! (Belzen 3 Meilen einest Stundenraums) auf einem Grundstück an der Preussener Gasse in Berlin geriet ein Knabe im Alter von 12 und 13 Jahren unter den Baum, der sie im Falle unter sich begrub. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen wurden sie nach dem Krankenhause geschafft, wo der ältere Knabe bald nach der Enttöpfung starb.

Billiger Einkauf.

Die noch vorhandenen
Winter-Mäntel
für Damen und Kinder, Regen-
mäntel, Jackets, Rad- und
Abend-Mäntel gebe wegen
Aufgabe des Pagers zu enorm
billigem Preise ab.
Bestellungen nach Maß
werden gut und sauber ausgeführt
und billigt berechnet.

Max Nell,
Hofmarkt 2.

**Fasanenhähne,
Fasanenhennen,**
frisch geschossen, empfiehlt billigt
C. Wolff.

Fasens- und Kaninchen-Felle
kauft und zahlt die höchsten Preise
Bernhard Brechtel,
Sutmachermeister, Hofmarkt 5.

**50 Pfg.-
Bazar.**

Für Fleischbeschauer
hält die gelehrt vorgeschriebenen Formulare
frisch vorrätig die Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube 5

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest erlaube ich mir auf mein Lager
in **Aleiderhöfen, Confection, Leinenwaren und Teppichen**
zu **bekannt billigen** Preisen aufmerksam zu machen und empfehle
ich als ganz besonders preiswerth, namentlich auch zu Geschenken für
Dienstboten passend:

für 1 Mk. 1 Dhd. Wischtücher, 1 Dhd. Kindertaschentücher, 1 extra-
weite Wirtschaftschürze, 1 Paar große Vorhänge, ent-
haltend 5 Mtr. Manilla, 1 reinseidenes Tuch, 1 eleganten
Chenilleballshawl, 1 Cachemir-Scharpe, 1 feines Tüdel-
schürzchen,

für 1,50 Mk. 1 großes lein. Tisch Tuch, 1 großes weißes Fieber-Bett-
tuch, 1 halbwoll. Samarod, 1/2 Dhd. Küchenhand-
tücher, 1 Barchenthemd, 1 gestreiften Flanellrock, 1/2
Dhd. weiße Batisttaschentücher mit Hohlraum, 1 ge-
tiegte Sealskin-Vorlage, 1 Sophadecke, 1 Schultertragen,

für 2 Mk. 1 Gedeck mit 6 Servietten, 1 lein. Betttuch, 2 Mtr. lang,
1 Arminster-Vorlage,

für 2,50 Mk. 1 Druckleid, enth. 10 Ellen, 1 halbwolln. Winter-
leid, 5 Mtr. doppelbreit, 1 Fenster englische Tüll-
gardinen, 1 Dhd. weiße Taschentücher mit bunter
Kante, 1 Gobelin-Tischdecke,

für 3 Mk. 1 reinseid. Herren-Cachenez, grau und bunt, 1 roth-
carvirten Bettbezug, Deckbett und Kissen,

für 3,50 Mk. 1 feines Strassenleid, 1 feine golddurchwirkte Gobelin-
Tischdecke,

für 5 Mk. ein reinwollenes Promenadenleid, schwarz und farbig,

für 10 Mk. 1 Arminster-Teppich 3/4
u. s. w. bis zu den elegantesten und geschmackvollsten Gegenständen.

Hugo Hartung,
vorm. J. Schönlicht.

Gelegenheitskauf.

Schwarzen Cachemir billig.

Habe einen großen Posten schwarzen Cachemir,
110 cm breit, reine Wolle, statt Meter 2 Mk. für
nur 1,50 Mk.

p. Mtr. abzugeben.
Schwere engl. Aleiderstoffe p. Mtr. 1,10 Mk.

Max Nell,
Hofmarkt Nr. 2.

Heinr. Schultze jun.,

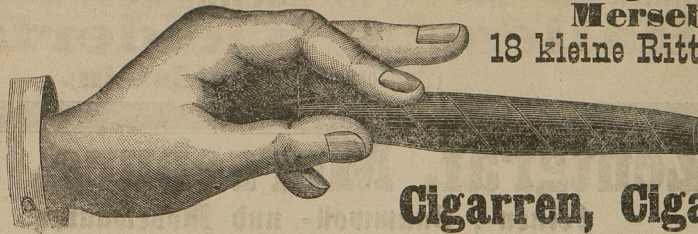
Merseburg,

18 kleine Ritterstrasse 18,

Special-
Geschäft

für

**Cigarren, Cigaretten
und Tabak.**



Grosse Auswahl!
Reell mässige Preise!

Alle billigste Preise.

Puppen! Puppen!

Hugo Kaether, Schmalestrasse 11,

empfehl sein großes, reichsortirtes Lager

Puppen! Puppen!

aller Arten, gekleidet und ungekleidet.

Puppenbälge, Puppenköpfe, waschbar.

Schuhe, Strümpfe, Arme und Beine.

Schmalestrasse Nr. 11.

C. Rich. Ritter, Halle a/S.,

**Pianofortefabrik mit Dampftrieb,
Königstrasse 6. Magazin: Leipzigerstrasse 73.**

Große Auswahl „Pianos“ eigener Fabrik zu mäßigen
Preisen unter Garantie solider, neuester Bauart.

Flügel renommirtester Fabriken des In- und Auslandes von
900—1800 Mark unter Garantie.

Neu! Clavierharmonium! Neu!
vorzüglichste Ausführung, 700 Mark.

Neu! Mechanischer Clavierspieler! Neu!
nebst dazu gehörigen Noten. (B. 4658.)

Miethpianos bei freier Stimmung.

Adolf Schäfer, Merseburg,

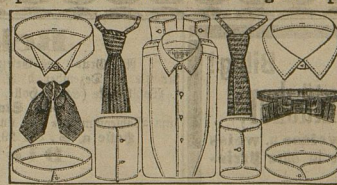
bringt hiermit seine Arbeitsstuben zur Anfertigung
aller Herren-, Damen- und Kinderwäsche
zur Empfehlung und bittet höflichst, die ihm zur
Lieferung zu

Weihnachtsgeschenken

frdl. zugeachten Gegenstände baldigst in Auftrag
geben zu wollen, damit diese mit grösster Sorgfalt ge-
arbeitet werden können.

Als passende Geschenke meines Lagers empfehle:

Oberhemden,
Nachthemden,
Flanell-
hemden,
Normal-
hemden,
Haut Jacken,
Kragen,
Manschetten,
Vorhemden.



Damen-Tag- u.
Nachthemden,
Nachjacken,
Bekleider,
Unterröcke,
Frisir-Mäntel,
Kinderhemden
Erstlings-
wäsche,
Schürzen.

Serviceurs, Gummi-Wäsche, Sblipse und Cravatten.
Schultertragen,
Reisedecken,
Tischdecken,
Bettdecken,
Balltücher,
Mädchenkleider,
Mädchenmäntel.
Thee-Gedecke,
Kaffee-Gedecke,
Tischgedecke,
Handtücher,
Wischtücher,
Tischläufer,
Tafeltischdecken.

Gardinen,
Badelaken,
Badehandtücher,
Hemdenpassen,
Hemden-Einsätze,
Unterröcke,
fort. Bettwäsche.

Monogramstickerei.

Diesen sowie nächste Sonntage bis Weihnachten bleiben meine Geschäftsllocalitäten  bis 7 Uhr abends geöffnet. 

Hallesche Kleiderfabrik

(Inhaber: M. Goldstein).

Ed. Zentgraf, Merseburg, Markt.

Feinen-, Baumwoll- und Modewaaren.

Zu Weihnachts-Geschenken bietet mein Lager die größte Auswahl und habe die Preise für **Kleiderstoffe**, **Lamas**, **Flanelle**, **Halblama** etc. um vollständig zu räumen bedeutend ermäßigt, theils gebe solche unter Einkaufspreis ab. **Bettzeuge** Mtr. von 35 Pf. an, **Betttücher** St. von 2,00 Mk. an, **Wischtücher** Dhd. von 80 Pf. an, **Handtücher** Dhd. von 2,00 Mk. an. **Sämmtliche Waaren** in billigen bis besten Qualitäten bei streng reeller Bedienung. **Fertige Wäsche** (keine Fabrikarbeit), vorzüglich genäht, guter Schnitt und beste Stoffe zu billigen Preisen. Die beliebtesten fertigen **Hauskleider** von 7,00 Mk. an empfehle in großer Auswahl.
Neu: Rückenissen, Würfel etc. mit Daunenfüllung.

Der große Saison- u. Weihnachts-Ausverkauf

wird in allen Abtheilungen ununterbrochen fortgesetzt und sind die **Ausverkaufspreise** für alle Artikel ganz **besonders niedrig gestellt**. Es bietet sich hierdurch die **günstigste Gelegenheit** zu **ausserordentlich**

vortheilhaftesten Weihnachtseinkäufen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3. Mücheln, Mühlenstrasse 37.

8 Markt 8. Geschäfts-Gröfßnung. 8 Markt 8.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab im Hause **Markt 8** ein größeres **Special-Geschäft** in

Thon- u. Porzellan-Ofen, Fußboden- u. Wandfliesen

für **Bäden**, **Badeeinrichtungen** und **Ställe** eröffnet habe. Ich halte hiervon Lager und bin durch langjährige praktische Thätigkeit in den ersten Meißener Ofen-Fabriken in den Stand gesetzt, alle mir übertragenen Anlagen für Heiz- und Kochzwecke vortheilhaft und zweckmäßig ausführen zu können. Gleichzeitig habe Niederlage der größten Firmen für **Porzellan**, **Majolika**, **Steingut** und **Glas**. Es ist mir daher möglich, jederzeit nur gute, fehlerfreie Waare bei billigsten Preisen zu verkaufen. Indem ich ein geehrtes Publikum bitte, mich bei Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen, sichere aufmerksame prompte Bedienung zu, und zeichne

Markt 8.

Alfred Bischer.

Billiger als jede Concurrenz.

Heute beginnt ein großer

Rester-Verkauf zu spottbilligen Preisen.

Schwere reinwollene Kleiderstoffe 6 Meter **5. Mk.**
Schwere reinwollene englische Kleiderstoffe 6 Meter **7,50 Mk.**

Oelgrube 20/21.

H. Agte.

Billig! Billig!

Taschentücher

reinleinen, weisse u. weiss mit bunter Kaute in allen Preislagen billigst.

Ein Posten reinleinen mit kleinen Webfehlern sind wieder eingetroffen und gebe dieselben zu ganz billigen Preisen ab.

Max Nell,
Rothmarkt 2.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 24. Februar 1870 machen wir hierdurch bekannt, daß für die im Dezember d. J. stattfindende Wahl von 4 Mitgliedern zur Handelskammer im I. Wahlbezirk (Stadt Halle, Kreis Merseburg und Saalfeld) **Herr Stadtrat Albert Ernst** zu Halle a. S. zum Wahlcommissare von uns ernannt worden ist.

Die Handelskammer.
Besitz. Jung.

Mit Bezug auf vorhergehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Wahlberechtigten, daß die **Wahllokale** des I. Wahlbezirks vom 1. bis einschließlich 10. **Dezember d. J.** in den **Geschäftsräumen der Handelskammer** öffentlich anzulegen. Einwendungen gegen die Listen sind unter Vorlegung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum Ablauf des zehnten Tages nach benannter Ansetzung bei der Handelskammer anzubringen.

Halle a. S., den 30. November 1893.

Der Wahlcommissar.
Alb. Ernst.

Germanische Fischhandlung.

 Schellfisch, Cablian, Schollen, Zander, grüne Heringe
W. Krämer.

Büchlinge à Kiste 1 Mark.

Große Auswahl von **Puppen,** gefleht und ungefleht, sowie dazu gehörige Artikel.

Alle Puppen werden neu gefleht.
A. Donnerhack.

Hierzu zwei Beilagen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 29. November) Sie er... Nach dem Beschlusse des Reichstages... Die Kommission für die Handelsverträge...

(Sitzung vom 30. Nov.) Der vierte und letzte Tag der Sitzungsperiode im Reichstage begann heute mit einer lang andauernden Rede des Abg. Zimmermann... Die Kommission für die Handelsverträge...

Die Kommission für die Handelsverträge hat am Donnerstag Artikel 1-8 des Handelsvertrags mit Spanien angenommen... Die Kommissionen im Reichstage...

für die Kommission zur Beratung der Steuervorlagen ist eine Verständigung dahin getroffen, daß die Eisenbahntrassen mit dem Centrum, die freisinnige Volkspartei mit der süddeutschen Volkspartei...

Provinz und Umgegend.

Halle a/S., 30. November. Der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein in der Provinz Sachsen hielt gestern hierseits seine Jahresversammlung ab... Der kirchliche Verein des Neumarktes...

Chemnitz, 29. November. Zwei schwere Morbanschläge haben in den letzten Tagen die Gemüter in Aufregung gehalten... Gisleben, 29. November. Auf der gestern abgehaltenen Jagd des Rittercafé Wendenburg...

wurden ist nach der „S. Z.“ ein sehr seltener Schuss vorgekommen, der demnach wie eine Münchhausenfabel klingt... Ueber den Hatz hat sich jetzt, wie man von dort berichtet, eine Schneedecke gebreitet...

Die Landgemeinde Bernsdorf und der selbstständige Gutsbezirk gleichen Namens haben sich zu einem sogenannten „Zweckverbande“ zusammengethan... Aus Salzwedel wird geschrieben, daß in dem Landhause „Martha“ daselbst ein Einbruch...

Der kirchliche Verein des Neumarktes hielt am Mittwoch im „Hospitalgarten“ eine gut besuchte Männerversammlung ab... Der Herr Vortragende entwarf ein so feines Bild aus der Schweizer Reformationsgeschichte...

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. Dezember 1893. Der kirchliche Verein des Neumarktes hielt am Mittwoch im „Hospitalgarten“ eine gut besuchte Männerversammlung ab... Wegen der Beschränkung der Sonntagseruhe vor Weihnachten...

**** In der Scholz'schen Menagerie auf dem Kinderplatze sind am letzten Sonntag, den 26. Noobr., zwei junge Bumas oder Silberlöwen geboren worden, die heute und morgen zum ersten Male gezeigt werden sollen. Wir bemerken gleichzeitig, daß die reichhaltige Tierausstellung des Herrn Scholz in nächster Woche unsere Stadt verläßt und dürfte es daher gerathen sein, einen etwa bis jetzt veräußerten Besuch der Menagerie baldigst auszuführen.**

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Bekanntlich wird in dem benachbarten Badeorte Dürrenberg ein Kurhaus errichtet; der Bau desselben ist nun so weit vorgeschritten, daß man plant, dasselbe bereits Mitte Januar n. J. einzuziehen.

§ Der Dresdner Franz Wege aus Stöbnitz bei Mügeln (37 Jahre alt, mittlerer schwächlicher Statur, blaße Gesichtsfarbe, blondes Haar), welcher geistesreich nach sein scheint, hat sich am 19. Nov. von seiner Familie entfernt, ohne daß über seinen Verbleib bis jetzt etwas bekannt geworden ist. Wege war mit schwarzer Tuchhose, Weste und Rock, blaugelbemem Darschenhemd, weißen Unterhosen, leinemenem Vorhemd mit schwarzen Schläps, kalblebenen Stiefeln, wollenen Strümpfen und schwarzer Mütze bekleidet. An Weid führte er 1,50 Mk. bei sich. Etwasige Nachrichten über ihn werden nach St. Ulrich bei Mügeln an den Amtsvoorsitzer v. Hellborff erbeten.

§ Querfurt, 30. Nov. Ein Jagdencontre mit Wildschützen hatte vorgestern Abend der Gutsinspektor in Baunersroda zu besetzen. Auf einem Fußpfade, welcher nur von den Gutsleuten benutzt wurde, sah er zwei Leute gehen, die er anrief. Statt der Antwort wurde ein Schuß auf ihn abgegeben. Er schoß nun ebenfalls. Ein zweiter Schuß folgte seitens der Gegner. Als der Inspektor zum zweiten male schoß, ergriffen jene beiden die Flucht, so daß ihre Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte. Eine auf dem Kampfsplatze gefundene Patronenhülse deutet auf Weissenfels.

§ Querfurt, 29. Nov. Wie der Hall. Ztg. mitgetheilt wird, sind auf dem heutigen Freitag zu Provincial-Landtagsabgeordneten für den Kreis Querfurt gewählt worden die Herren: Rudolph Böttcher-Querfurt, Rittergutsbesitzer von Hellborff-Zingst und Gutsbesitzer Hagenguth-Rothenschrumbach. — Von Mitgliedern der konservativen, freikonservativen und nationalliberalen Parteien ist vorgesehn ein „Wahlverein für Querfurt und Umgegend“ gebildet worden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Postdirector Major von Gumpert als Vorsitzender, Apotheker Neumann als dessen Stellvertreter, Archidiaconus Neumeister, Gutsbesitzer Gb. Vanke-Neudorf als Beisitzer und Rechnungsrath Haselich als Rechnungsführer. Die Zeichnung in die Liste der Mitglieder war sehr zahlreich.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.
vom 3 bis incl. 10. December 1893.
Sonntag, Radmigkeit: „Mittwoch.“ — hierauf: „Ein Weisheitsstrahl.“ — Abend: „Margaretha.“ — Montag: „Romeo und Julia.“ — Dienstag: „Der Trombdobner.“ — Erster Gastspiel Heinrich Büchel. — Mittwoch: „Der litigende Holländer.“ — Donnerstag: „Die M. Herrichs'sche Kette.“ — Freitag: „Der Postillon.“ — Zweites und letztes Gastspiel Heinrich Büchel. — Sonnabend: „Ein Schritt vom Wege.“ — Sonntag: „Die Fiebersmann.“

(Aus vergangener Zeit.) Ueber die Zahl der Opfer der vor hundert Jahren in Paris und Frankreich herrschenden Schreckensherrschaft sind keine sicheren Feststellungen vorhanden; aber aus einzelnen Daten läßt sich ersehen, daß die Zahl eine ungemein große gewesen sein muß. Nach offizieller Angabe betrug die Zahl derer, welche am 2. Dezember 1793 zu Paris allein als politische Gefangene in Haft waren, nicht weniger als 4830. Es ist wohl niemals ein Gefängnis so sehr die Säute guter Sitte und des feinen Tones gewesen, wie die Gefängnisse der damaligen Zeit; denn in denselben fand sich so ziemlich alles zusammen, was zur guten Gesellschaft gehörte, fast ausschließlich gebildete Menschen, welche die Gemeinsamkeit ihres schicksalhaften Schicksals noch enger einander schloß, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Die meisten der Verurtheilten konnten sich von vornherein dem Tode verfallen erachten; nur einige wenige befanden sich unter ihnen, die zum Schein verurtheilt waren und die freigesprochen werden sollten, damit ein wenig der Schein bei dem seltsamen Gerichtsvorfahren gewahrt bleibe. Daneben gab es einige, die insofern Glück hatten, als ihr Prozeß in so späte Zeit fiel, daß Robespierre und Genossen inzwischen abgewirksam hatten und sie selbst somit lebend davonkamen.

Der landwirthschaftliche Kreisverein Merseburg

hielt am Mittwoch im „Tivoli“ unter der Leitung des Herrn Nitzschke'sen Fuß eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab. Unmittelbar nach Eröffnung derselben ergriff Herr Geheimrath Regierungsrath Professor Dr. Räder das Wort, um die Beobachtungen und Erfahrungen zu schildern, welche er auf seiner im ministeriellen Auftrage unternommenen Reise nach Amerika gemacht hat. Eigentlich Reus meinte er zwar kaum bieten zu können, in der That aber gewährte sein ungemein fesselnder Bericht einen klaren Einblick in die Verhältnisse jenseits des Oceans und wurde allseitig mit dem lebhaftesten Interesse angehört. Wir versuchen leblich wiedergeben, was der geschätzte Redner bezüglich des Standes der amerikanischen Landwirthschaft sagte. Die letztere erfreut sich der denkbar eifrigsten Förderung durch die Regierung zu Washington, wenn diese auch vielleicht eine etwas zu weit gehende Bevormundung ausübt und es nicht beim bloßen Schutz und bei der Ertheilung von Rathschlägen bewenden läßt. Das betreffende Ministerium versendet alljährlich bedeutende Mengen an Sämereien und verfügt deren Anbau, und für die einzelnen Versuchsanstalten giebt es je 40 000 Doll. aus, während unserer Halle beispielsweise nur 9000 Mk. erhält. Eine Forstpflanze erzieht insofern gar nicht; man läßt die Bäume schlagen und die Wälder durch Stämme zerstören, ohne für eine Wiederaufzucht zu sorgen. In den Staaten an der atlantischen Küste hat die Landwirthschaft mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen wie bei uns, und es ist dort ebenfalls bereits ein Bund zur Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen gebildet worden. Der Körnerbau rentirt bei den niedrigen Preisen nicht mehr, weshalb man sich neuerdings mit günstigen Resultaten der Viehzucht zugewandt hat, vorzügliches Milchvieh hält und die Schweinewirthschaft kultivirt. Die westlicher gelegenen Staaten sind nicht viel besser daran, zumal es mit dem sogenannten jungfräulichen Boden keineswegs so glänzend bestellt ist, wie wir meist glauben. Bei einem Weizenpreise von 60 Mk. und einem Tagelohn von 2 Dollar lohnt sich weder eine gute Dünung noch eine intensive Bearbeitung, und ohne beide will der Acker auf die Dauer reiche Erträge nicht geben, so daß die Farmer auch hier anfangen zur Viehzucht überzugehen. Eine ausgeglichene Viehwirthschaft dagegen besitzt Dakota, wo in dem fruchtbarsten Theile des Red River that der einfachen und einheitlichen Bebauung der Felder und der ausgeübten Verwendung praktischer Maschinen mit geringen Kosten kaumenswerthe Ernten erzielt werden. In dem Bergdistrikt Montana, wo sich große Bewässerungsanlagen vorfinden, baut man mit gutem Erfolg Getreide an, indem man den ungebügelten Acker jedes dritte Jahr brach liegen läßt und auf demselben nur das Unkraut unterpflegt. Die Gebiete am stillen Ocean mit ihrem herrlichen Klima haben einen großartigen Obst- und Hopfenbau, dessen Erträge man meistens zu verwerthen weiß; auch bedeutende Weinkulturen giebt es dort, doch kann sich das Getreide mit den Weizen aus Frankreich und vom Rhein nicht messen. Getreide wird dafelbst nicht producirt, dagegen ist ein Anfang mit dem Bau und der Fabrication der Zuckerrüben gemacht worden. Was die Frage nach der amerikanischen Concurrenz betrifft, so kann diese keine besondere Beforgnis einflößen; concurrenzfähig sind jetzt nur die Weizenländer des Centrums und des Nordens, und auch das wird sich infolge der steigenden Productionskosten über kurz oder lang ändern. — Aus der reichen Fülle der sonstigen Bemerkungen über das in Amerika Erlebte und Gesehene wollen wir nur des Herrn Vortragenden Urtheil betreffs der Weltausstellung in Chicago erwähnen. Die Ausstellung war eine riesige, aber sie bot keinen anderen Eindruck als den einer großen Krampubee, denn es fehlte fast durchweg an einer Organisation der Betretung. Die deutsche Abtheilung machte davon so ziemlich die einzige Ausnahme, wie denn überhaupt die deutsche Industrie in Chicago einen glänzenden Sieg errangen hat, ein Sieg, der den Gedanken an eine Berliner Weltausstellung in hohem Maße ausfüllend erscheinen läßt.

Nachdem hieraus das Protocoll über die vorige Sitzung zur Verlesung gekommen war, wurde zur Erledigung einiger Generalken gefritten. Am 26. October 1843 fand die Gründung des Vereins statt, der am 10. Januar 1844 seine erste Versammlung abhielt, und am 1. November 1869 trat die landwirthschaftliche Winterschule ins Leben; zur Vorberathung einer gemeinsamen Feler dieser beiden Jubiläum soll sich der Vereinsvorstand mit dem Kuratorium der Schule in Verbindung setzen und in der nächsten Sitzung bezügliche Vorschläge machen.

Behufs Abhaltung einer Suten- und Hohensthan wird beschloffen, von der Central-Direction einen Beitrag von 500 Mark zu erbitten. Da die von der Central-Direction gewünschte Bildung einer Dsbau-Section bereits vom Bauernvereine in die Hand genommen ist, steht der Kreisverein von besondern Schritten in dieser Richtung ab.

Zum Schluß sprach Herr Director Oslaf über Grün-Preßkutter, indem er die bisherige Entwicklung und den jetzigen Stand der betreffenden Frage in eingehender Weise darlegte. Er verbreitete sich dabei über den Werth der Einföhrung des Futters und über die Bedenken gegen dieselbe, über das dabei zu beobachtende Verfahren und über die dazu vorhandenen verschiedenen Pressen, über die Wahl des einzuföhrenden Futters und über den Verbrauch des letzteren. Die Versuche sind noch nicht abgeschlossen; besonders günstig sind sie bis jetzt keineswegs ausgefallen, doch hat sich das Grün-Preßkutter immerhin als ein brauchbarer, niemals schädlicher Nothbehelf erwiesen.

W e r t h e s t e.

(Ein weiterer Schritt) Nach einer Meldung aus London werden weibliche Buchhalter jetzt auch in die Bank von England, die ihnen bisher verweigert war, ihren Eingang halten. Sie werden zunächst in der die Ausgabe und dem Empfang von Noten betragenden Abtheilung beschäftigt.

(Ueberfall) In der verheereter Lage befand sich kürzlich bei Düsseldorf der Pfarrer Jansen. Er hatte eine Frau beim Holzsammeln überfallen und sie bestiegen zur Rebe geholt. Während er noch mit der Frau sprach, fielen sechs Kerle über ihn her, entriß ihm sein Gewehr, hielten seinen Jagdhund, der ihm helfen wollte, über den Haufen, banden ihn selbst mit Striden an einen Baum und überließen ihn seinem Schicksal. Am späten Abend erst wurde er von seiner Frau, die in Sorge über sein langes Ausbleiben den Wald durchsucht hatte, gefunden und von seinen Fesseln befreit.

(Schiffszüglend) Wie die „Rheinische Zeitung“ meldet, ist der Dampfer „Colonia“ auf der Fahrt von London nach Köln in der Nacht zum Mittwoch in der Nordsee infolge Zusammenstoßes gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

(Bei einem Eisenbahnunglück) In der Nähe von Aimito bei Mailand wurden beide Locomotiven zertrümmert, zwei Wagen des Personenwagens umgeworfen und zerquetscht. Der Postwagen wurde umgeworfen, blieb aber unversehrt. Ein einziger Wagen des Güterzuges wurde zertrümmert. Außer dem der Maschine des Schnellzuges folgenden Wagen dritter Klasse wurden in Folge der Gasexplosion auch Wagen erster und zweiter Klasse sowie ein Pullmann'scher Schlafwagen vom Feuer erfaßt, und hierbei spielten sich Szenen der furchtbarsten Art ab. Von 47 Insassen der Wagons dritter Klasse sind nur vier gerettet, die übrigen kamen in den flammenden Tod ohne Möglichkeit einer Hilfeleistung um. Die Ängster Grandin, die sich im Schlafwagen befand, sprang aus dem Zuge und erlitt eine leichte Verrenkerungsgitterung. Ihr Gatte verlor eine Milion Schadenersatz. Aus einem brennenden Wagen erster Klasse konnte unter großer Lebensgefahr der opermentirten Heiser eine Dame, Elisabeth Schaubitz, gerettet werden, die ihre sieben Monate alte Kind in den Armen hielt. Die Frau war unverletzt geblieben, das Kind war todt. Als die unglückliche Mutter dies wahrnahm, wies sie in Krämpfe, raffte sich dann aber auf und lief unter wahnwitzigen Schreien nach dem Leiche des Kindes im Arm davon und trat in den Feldern umher. Die Leiche der Hienkankatastrophy wird auf den Nebel zurückgeführt, welcher dem Zugführer das Erkennen des Signals nicht gestattete; das Feuer ist durch eine Explosion an der Gasbleichung in den Wagen entstanden.

(Bei einer Treibjagd) auf der Grapitzer Feldmark bei Stolp wurde Kintzeberger von Major v. Wittow schwer verundet. Ein ganzer Schrotschuß traf ihn in Seite und Gesicht.

(Durchgebrannt) Unter Mitnahme von 1 1/2 Millionen ist nach der „Hamb. Freien Presse“ der Spiritusfabrikant Pfeffer in Hamburg verurtheilt worden. (Sonst Niemand ist in Unglück) wird aus Siblingen bei Schaffhausen berichtet. Ein Landwirth kam mit seinem Halstuch, das er nach der auf dem Bunde höchsten Weise um den Hals gefesselt hatte, dem Treibwert einer Futtermaschine zu nahe. Das Halstuch wurde erfaßt und der Mann buchstäblich erwischt.

(Opfer des Sreils.) Nachdem sie in der Spielbank von Monte-Carlo 180 000 Francs verloren, erlosch sich eine junge Spanierin in einem Hotel in Cannes. Die Selbstmörderin, die erst 29 Jahre alt war, hinterläßt drei uneheliche Kinder.

(Ein Randwurd) ist Dienstag Nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr in Espana auf dem Wege der Kreutzfahrt nach dem Mecklenburger verübt worden. Ein 13jähriger Mädchen, die Tochter des in Valentinswender wohnenden Schiffscapitän's Franz, ist mit den Händen erwischt worden, wie deutliche Spuren erkennen lassen. Der Richter, dessen man noch nicht hat habhaft werden können, sieht ein Entloch zu sein, der sich in jener Gegend unehelich getrieben hat. Das Kind hatte eine Geldtasche mit wenig Inhalt bei sich und außerdem einige Pfund Fleisch, die es vorher eingekauft hatte. Beides fehlt. Ein Lustmord, wie ein Bericht besagt, liegt nicht vor.

(Ueber das Erdbeben in Kaschan) in Bezelen werden dem „Rauter'schen Bureau“ aus Tschernom nach folgende Einzelheiten gemeldet: Der erste Stoß ereignete sich am 17. d. M. Abends um 7 1/2 Uhr und zerstörte die Stadt und sämtliche, in ihrem Umkreis von 7 Meilen liegenden Häuser vollständig. Die amüsigen Berichte beziffern die Verluste auf drei Fünftel der 30 000 Seelen betragenden Gemeinwohnerzahl. Die Erdbeben dauerten bis zum 24. d. M. Ein am 25. herrschendes Unwetter beschlummerte die Noth der im freien kampfernden Bewohner bedeutend. (Ein neues Bergungsgesetz) Unter den

Kleiderstoffe als Weihnachtsgeschenke **Rud. Niemann Nachf.**
zu billigen Preisen. **Weiss & Freytag.**
Muster kostenfrei. **Halle, a. Markt Leipzigerstr. 105.**

berühmten Seen der Welt war bisher das Lohse Meer noch nicht zu einem "public resort" oder "watering place" umgewandelt worden. Diefem Mangel hat nun, wie englische Blätter mittheilen, ein Amerikaner abgeholfen, der von der Seite das Recht auf Ausübung des Lohse Meeres erworben hat. Der Unternehmer will eine bequeme Verbindung mit dem Land herstellen, Hotels, Concertsäle bauen, Bäder und Lawn tennis-Plätze anlegen u. s. w. Eine Eisenbahn führt ebenfalls auf dem See eingerichtet. Dieser durch die Fremdenindustrie gebildet der unternehmende Mann die Gesunde des Lohse Meeres auch durch den Dampf- und Abfahrtsport zu beleben. Endlich will er noch ein Establishment zur Salabereitung gründen. Willst du Fremden sich demnach ein Engländer, der auf den Seiten der Fremden im Mittelsee ein kleines orientalisches Tanzlokal errichtet.

(Waterschmerz.) "Schab, daß mein Beperl werden ist! Dem' ich er grab' vier Jahr alt - wie schön kommt er mit! Ich hab' 3 Vier holt!" (Er hat sich an den 30. März in neu eingetreten.) "Ach, das eine prächtige Kische - da hat ja ein ganzes Regiment Platz!"

Börsen-Berichte.

Walle, 30. November.
Walle mit Ausblick der Walleberste für 1000 an neze Weizen, matt, 138-146 Mt, feiner mächlicher über

Neuigkeiten.

Die diesen Welt übernimmt die Redaction...
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Am Sonntag den 3. Dezember predigen:
Domkirche. 10 Uhr: Diaconus Bittorf.
5 Uhr: Prediger Vornhof.
Vormittags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.
St. Marienkirche. 10 Uhr: Pastor Werber.
Im Anschluss an den Vormittags-Gottesdienst Predigt und Abendmahl. Pastor Werber.
Nachmittags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.
Eingefammet wird eine Collee für die Penzionantenanstalt zu Halle.
Kreuzstr. 10 Uhr: Pastor Leuchter.
Mittenerkirche. 10 Uhr: Pastor Delius.
Nach dem Gottesdienste Beichte u. Abendmahl.
Vormittags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.
Montag abends 8 Uhr Kirchenchor, ebenso Montag den 11. d. M.
Katholische Kirche. Sonntag den 3. Decbr. 11 1/2 Uhr früh Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.
Sonntag abends 8 Uhr Junglings-Verein. (Casino).
Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß meine früh 1 1/2 Uhr unsere liebe Mutter, Frau und Schwiegermutter Frau Therese Körber geb. W. L. H. er sanft entschlafen ist. Merseburg, den 30. November 1893.
Zu Namen der Hinterbliebenen Carl Ringel.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unseres Onkels und Großonkels, des Herrn Doctor med. Rudolf Grosche zu Leuchterberg, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Die Verwandten.

Todes-Anzeige.

Am Abend 7 1/2 Uhr nach kurzem aber schweren Leiden unsere Mutter, Schwieger- und Urgroßmutter, Frau verwitwete Christiane Taubert geb. Wagner, im Alter von 85. Lebensjahre, im Hause der Tochter Emma Rothe. Merseburg, den 1. Dezember 1893.
Beerdigung Montag früh 9 Uhr.

Amüliches.

Bekanntmachung.
Seitens des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist zur Verfügung der Feldmäße die Anwendung von Sackarm- und Stricharm-Jäger empfohlen worden.
Ich mache darauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß ein durchschlagender Erfolg nur dann zu erzielen ist, wenn die Vertilgungsmaßregeln von den Gemeindeführern als solchen in die Gemeindeführer übertragen werden. Bei gemeinschaftlicher Beschaffung der Vertilgungsmittel und bei bezüglichen Vorarbeiten werden sich auch die Bezugspreise sehr erheblich ermäßigen.
Merseburg, den 27. November 1893.
Der Königlich Landrath.
J. S. Graf v. Scharfville.
Die Anfertigung von 7 Stück Doppelkammern an diese Regierung soll Freitag den 8. Dezember d. J., mittags 1 Uhr, im Saal des Schenkehofes an den Mindestfordernden vergeben werden.
Groß-Kayna, den 29. November 1893.
Der Schulverwalter.

Notiz. Gerstweizen bis 146 Mt. Roggen, ruhig 130-136 Mt. Röhre Bran. still, Land-160-173 Mt., feine und Gebalter 174-180 Mt., feinste über Notiz, Futter-120 bis 135 Mt. Hafer, ruhig 170 bis 182 Mt. Weizen, ungar. ruhig, ohne Angebot, Donauweizen 120 bis 134 Mt. Weizen, ohne Angebot. Kaiser 120 bis 134 Mt. Victoria, 190-205 Mt.
Preis für 100 kg netto.
Kornmehl, weißl. Sort. 65-67,00 Mt. Stärke, einfaßl. Preis, 5 a 1 1/2 c prima Weizen-36,00-37,00 Mt., abfallende Sorten billiger. Weizenmehl, einfaßl. Sort. fest, bei geringen Vorräthen. 44,50-45,50 Mt. Bitter 32-48 Mt. Bohnen 16-17 Mt. Rohn, blau 48-50 Mt. Röhre, einfaßl. ruhig. Weizenmehl, 12,00-12,50 Mt. Roggenmehl 9,50-10,00 Mt. Weizenschalen 8,75 bis 9,25 Mt. Weizenkörner 8,75-9,25 Mt. Weizenkörner 9,00-9,50 Mt. Bunte 10,00-11,00 Mt. Weizenkörner 13,50-14,50 Mt. Weizenkörner 29,00-30,50 Mt. Weizenkörner 47,50 Mt., bezahlt. Petroleum 20,00 Mt. Petroleum 4,25/30/10 Mt.
Schiffahrt 1000 Mt. Weizen, matt, Kartoffel- mit 50 Mt. Weizenkörner 51,80 Mt., mit 70 Mt. Weizenkörner 32,50 Mt.

Tausendiges Lot, notariell besät, ab. Holländ. Tabak v. D. Becker in Seeen a. F., 10 Pfd. loco i. Seeen für 8 Mt., hat d. Exped. d. B. eingeholen. (act 7861/9 a.)
Eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör ist fortzugs halber zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Schmalzstr. 17.
Wohnung (1 Etage) St. K. R. Boden mit vollständigem Zubehör, zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. B.
Logis zu vermieten Burgstraße Nr. 6, 2. Etage, Stube, Kammer und Küche, passend für einzelne Leute. Zu erfragen bei Paul W. Volkman.
Eine Wohnung im Hinterhaus, zwei Stuben, Kammer und Küche, sofort oder 1. Januar zu beziehen. Clobitzkauer Strasse 6.
Markt 25 ist die 2. Etage zu vermieten und zum 1. Januar oder 1. April 1894 zu beziehen. Carl Eiser.
Möblirte Stube zu vermieten Weinsamer Straße 6.
Freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten Kreuzstraße 1.
Eine Schlafstelle Wehl 10.
Eine freundliche Schlafstelle große Ritterstraße 9.
Kleiner Laden, möblirt 1894 am Markt, der März ev. April 1894 gesucht. Gest. Off. unter N. N. 59913 befördert Rud. Hoffe. Halle a. S. (39913).
Zum 1. Januar 1894 wird in der Nähe der Bauhüttenstraße eine gut möblirte Wohnung, wenn möglich mit Hof, zu miethe gesucht. Gefällige Off. unter W. Sch. 100 an die Exped. d. B. staties erbeten.
Brikets
150 Stück 70 Pf.
130 60
Carl Ulrich.
Langhütten Str. 17.
Für Mk. 5,50 verwendet gegen Übernahme Eine compl. Electriche Klingel Anlage incl. 20 Mr. Leitungsdräht u. Anfertigung & Selbstanlagen. (La. 4889.)
P. Agricola, Leipzig-Lindenau.
Großes Lager Electriche Apparate.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle meine Fabrikate in besseren Spielwaren, als: Kindertheater, Theaterfiguren, fein gefelbete Theaterpuppen, Materialläden, Puppenzimmer mit und ohne Kabinett, große Zeichnungen u. in sehr großer Auswahl zu niedrigen Preisen.
Louis Lottenburger, Tiefen Keller 3 I.
Holzschuhe
mit dickem weichen Füll gefüllt, 3 schnallig à Paar 3 Mt. 75 Pf., 2 schnallig à Paar 3 Mt. 25 Pf.
bei K. Löschigk, Sand 1.
Zum Hauschlachten empfiehlt sich Karl Parade, Fleischermeister, Friedrichstraße Nr. 11.
Leere Petroleumballons
kauft jeden Bosten Ed. Klauss.

Seller'sche Spielwerke.

Mit den Seller'schen Spielwerken wird die Kunst in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodie herabgewandte Grüße aus der Heimath sende. In Hotels, Restaurationen u. i. w. erziehen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Hülfsmittel; für Bälle empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gebet wird.
Die Repertoires sind mit großem Verstandlich zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien aus dem Gesichte der Opern, Operetten und Tanzmusik der Sieder und Choräle. Besondere ist daran, daß der Fabricant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsdiplomen zugehen.
Die Seller'schen Spielwerke sind daher als passendes Geschenk zu Weihnachten, Geburt- oder Namenstagen, außerdem für Seeliger, Lehrer und Kranke zu empfehlen.
Man wende sich direct mit dem Herrn, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Nebentagel hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt, ältere an Zahlungsfähig angenommen. Auf Wunsch werden Theilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugeandt.

Möbiliar- u. Auction.

Sonnabend den 2. Dezember cr., von vormittags 9 Uhr an, sollen im Casino, v. d. Sirtzhofe, 2 Sophas, 2 Kleiderchränke, 1 Büchertischschrank, 2 Sophasche, die. ond. Tische, Stühle, 1 Regulator, 1 Ofen, 1 Röhrenofen, 1 Tisch, 1 Kasse, 2 Doppelstühle, Schreibetisch, 1 gr. Partie gute Herren- und Damenkleidwaren, ferner verschiedene neue Wolllwaren, sowie außerdem 1 Partie neue Spielkarten meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 27. November 1893.
Carl Rindfleisch, vereid. Auctions-Commissar u. Gerichts-Lexator.

Holz-Auction

Dienstag den 5. Dezember, vormittags 9 Uhr. Versammlungsort: Unterkriegstedter Gehenke. Es gelangen unter den im Termin bekannt an zu machenden Bedingungen gegen Baarzahlung 150 eigene Kuchstämme, 9 bis 16 Fuß lang, und das davon entfallende Brennholz, Knüttel und Reisholz zum Verkauf.

Holz-Verkauf.

Freitag den 8. Dezbr., mittags 11 Uhr, sollen auf Rittergut Wegwitz eine größere Anzahl Weiden und Stangen mit 4 bis 7 jährigem Holze öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ein Paar getragene Hosen

sind zu verkaufen Langhütten Str. 9. Ich neu, passend für Ein schwarzer Grad, Langhütten-Herren, ist preiswerth zu verkaufen Weitestraße 10, part.
Eine neuemfende Kuh mit Kalb ist zu verkaufen in Göhren Nr. 9.

Tauben-Verkauf.

10 Stück große, weiße, englische Spanier-tauben und Trommeltauben sind zu verkaufen Weitestraße Nr. 23.

Ein Paar Läufer Schweine

zu verkaufen Neumarkt 40.

Ein Paar Schafe

(Gabelschunden) sind zu verkaufen Neumarkt, Krautzstraße Nr. 13.
Ein großes Jäuserfischweiden zu verkaufen Gasthof zum preussischen Adler.
Eine junge Ziege steht zum Verkauf Annenstraße Nr. 14.

Haus Markt 10

ist preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten. B. Weniger.

Schulstühlen

Altenburger Schulplatz 3 I. Er. Auch wird kräftiges Mittagessen verabreicht.
Wohnung in 1. Etage, bestehend aus 2 St., Kammer, Küche und Zubehör, ist 1. April 1894 zu beziehen Lindenstraße 14.
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Zu erfragen Weinberg 7.

Speisekartoffeln,

reichlich, wohlschmeckend, liefert für Mt. 2,- pro Ctr. frei Haus.
Ed. Klauss.

Holzpanzern

offertier im Einzelnen (in Duzenden billiger) F. Albrecht, Oberaltenburg 13.

Wannen- und Spritzluden

empfehl Franz Vogel.
Gandersheimer Sanitätskäse.

Alte Puppenstuben

werden sauber aufgeräumt. H. Kutzner, Saalstr. 4 (Hof).

Pferde zum Schlachten

kauft stets und zahlt die höchsten Preise R. Kolbe, Rofschlächter, Merseburg.

Baum-Gebäck

von meinem Teig, zum Genuß für Kinder besser als jedes andere Confect, à Pfund 50 Pf. empfiehlt Robert Heyne.

Hochfeinen Saucerkohl,

eingekochte Preiselbeeren mit Zucker, Sauerkraut, sowie ff. Honig Carl Elchner, Markt 25.

frische hausgeschlachtene Würst.

K. Löschigk, Sand 1.

Prima Hammelfleisch

à Pfund 45 Pf. ist zu haben Gasthof „Drei Kronen“, Langhütten Str. 19.

Puppen

in der Art werden geschmackvoll angefertigt, auch Puppenläden u. s. s. sind eingerichtet. Ebenso werden alle Art Strick- und Hättelarbeiten sauber und billig angefertigt. Wilhelmstraße 1, 2 Trepp.



Nichters Unter-Steinbaukasten.

Beim Einkauf dieser berühmten Steinbaukasten sei man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Kästen mit der Fabrikmarke unter an. Sie sind zum Preise von 1 bis 5 Mt. und höher vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen. - Subscribire Preislisten senden auf Wunsch. F. Ad. Richter & Cie. Fabrikant Stein- u. Holzspielwaren, 4. Oltan; London E.C.; New-York.

Houtens u. Blookers Cacao,
 beste holländische Marken, bei 5 Pfunden
 Extra-Preis.
Eprengels reines, leicht lösliches Cacao-
pulver à Pfund 2 Mk. 20 Pf., 5 Pfund
 10 Mark.
Ne. Vanille-Bruch, Chocolate à Pfund
 1 Mark.
Wohlgeschm. und Cibils Fleischextract billigst
 bei **Oscar Leberl**,
 Drogen- und Farbenhandlung,
 Burgstrasse 16.

Zum Weihnachtsfest
 hält sich
Albert Mischur
 Markt Nr. 13 Markt Nr. 13
 zur Anfertigung von
Puppen-Perücken,
 sowie allen übrigen **Haararbeiten**
 bestens empfohlen.
 Ferner bringe ich mein Lager von
Puppen-Köpfen
 in **Bisquit** und **Papier maché** in
 empfehlende Erinnerung.
 Ebenso passend zu **Weihnachtsgeschenken**
 bringe ich meine **Parfüms** von
 Ed. Pinaud, Paris, Roger & Gallet, Paris,
 Gelle Freres, Paris, Dr. Pierre, Paris,
 J. & E. Atkinson, London, Lohse, Berlin,
 Wolf & Sohn, Karlsruhe, Dralle, Hamburg,
 einzeln und auch in Cartonnagen in empfehlende
 Erinnerung.
 Hochachtungsvoll **d. O.**

Robert Heyne's
Kinderernährzwieback
 ist der beste und billigste Nahrungsmittel für Säug-
 linge und das zuträglichste Gebilde für Kranke
 und Reconvaleszenten.
 Als passende Weihnachtsgeschenke em-
 pfehle
Bisquit- u. Gratulationskarten
 in geschmackvoller Ausführung zu billigsten
 Preisen.
F. Karius, Brühl 17.

Feinstes Döllniger
Weizen- u. Roggenmehl,
 sämtliche Futur-Artikel, aus-
 gehende Hülsenfrüchte, sowie selbst
 eingemachtes Sauerkraut und aus-
 schmeckendes Pflanzenöl empfiehlt
C. Koltsch, Mälzerstr. 4.



Köpfe u. Perücken, sowie passende
Weihnachtsgeschenke in Atropen u. Cartonnagen
 in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
W. Teichmüller, Gottshardstr. 32.

Crone's Restaurant.
 Sonnabend und Sonntag
echt Pilsener.
Ortskrankenkassend. Zimmerer.
General-Versammlung
 Sonnabend den 16. Dezember, abends
 8 Uhr, in Wehler's Restauration.
 1) Wahl des Vorstandes.
 2) Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der
 Jahresrechnung.
 3) Geschäftliches.
 Zu dieser Versammlung werden die Meister,
 Arbeiter und Kassensmitglieder eingeladen.

Restaurant zum Kronprinzen.
 Heute Abend von 6 1/2 Uhr an Salzknochen.
H. Halle'sches Aktienbier ff.
 Dazu ladet ergebenst ein
Franz Jandrus.

Vorschuss-Verein zu Merseburg
E. G. mit beschränkter Haftpflicht.
 Sämtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher**
 zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1893 bis spätestens
den 20. Dezember d. J. im Geschäftsbüro **Markt 31** abzuliefern.
 Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der
 Säumigen abgeholt.
 Merseburg, den 1. Dezember 1893.
Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G. mit beschränkter Haftpflicht.
J. Bichtler. F. G. Dürr. E. Hartung.

Öffentlicher Vortrag.
Am Montag den 4. Dez., abends 8 Uhr,
 findet im großen Saale der **Reichskrone** der Vortrag des Herrn
Julius Ketzler aus Glauchau
 statt über: a. die Entstehung, Verhütung und naturgemäße Heilung
 der Volkspesten,
 b. das neue Reichsengesetz.
 Eintrittspreis für Nichtmitglieder 25 Pf.
 Mitglieder haben die Mitgliedskarten am Eingang vorzuzeigen.
Verein für naturgemäße Gesundheitspflege.

Kranken- und Sterbekasse
„Augusta“.
 Sonntag den 3. d. M., nachmittags 4 Uhr
Conferenz in Wehler's Restauration.
 Die Mitglieder werden dringend erwidert
 ihre Beiträge möglichst nur in dieser **Con-**
ferenz abzuliefern, damit dem Kassier ein
 ständiger Bestand in seiner Verwaltung er-
 wartet wird. Die Restanten machen vor gleich
 zeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Schuhmacher.
 Montag den 4. Dezember, Nachmittag
 von 4 bis 7 1/2 Uhr **Zahlung** der Beiträge.
 Reste werden vom 10. Dezember ab **exactly**
 eingezogen.
 Von 7 Uhr ab findet
General-Versammlung
 statt.
 Tagesordnung: Wahl der Revisoren.
 Die Mitglieder und die Herren Anwesenden
 werden ersucht, sich zahlreich und pünktlich ein-
 zufinden. **Der Vorstand.**

Dreie turnerische Vereinigung.
 Sonntag den 3. d. M.
 Partie: **Ammendorf. Halle.**
 Sammelplatz: Postgebäude Nachm. 2 Uhr.

Schöneberg's Restauration.
 Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
 früh Wellfleisch, abends Brat- u. frische Würst.
Zur guten Quelle.
 Montag den 4. Dezember **Schlachtfest.**
 früh 9 Uhr Wellfleisch, abends bis Würst und
 Suppe.
F. Beyer.

Tiefer Keller.
 Heute Sonnabend Abend
Bockbraten.
 wozu ergebenst einladet **H. Rohlfardt.**

Zum alten Dessauer.
 Heute Abend wilden Kaninchenbraten
 und ff. Janesche.
H. Sittenrauch.

Gambrius.
 Heute **Salzknochen.**
R. Grünbeyer.

Schkopau.
 Sonntag den 3. und Montag den 4. d. M.
 ladet zur **Kirmess** ergebenst ein
H. Reichhof.

Schkopau.
 Sonntag den 3. und Montag den 4. Dezbr.
Kirmess.
 wozu ergebenst einladet **G. Große.**

Crumpa.
 Sonntag den 3. und Montag den 4. Dezbr.
 ladet zur **Kirmess** freundlichst ein
R. Sommer.
 NB. Für die Braten und Getränke
 habe bestens Sorge getragen. **D. O.**

Rohland's Restauration.
 Morgen Sonntag von 11 Uhr ab
Hammel-Auskegeln.
 Eine **Landkarte** verlor ich gegen Be-
 lohnung abzugeben in der
 Exped. d. Bl.

Gesang-Verein Einigkeit
 hält Sonntag den 3. Dezember, abends
 7 1/2 Uhr, in den Räumen der **Reichskrone**
Abendunterhaltung u. Tanz
 ab, wozu wir unsere Freunde hierdurch noch
 besonders einladen mit dem Ersuchen, doch
 recht pünktlich zu erscheinen. Zur Aufführung
 kommt: **Der Wilderer.** Drama in 5 Akten.
Der Vorstand.

Ordnliche Generalversammlung
der Ortskrankenkasse
des Maurergewerks
 Sonnabend den 16. Dezember,
 abends 8 Uhr,
 in der **Restauration zur guten Quelle.**
 Tagesordnung:
 1) Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der
 Jahresrechnung pro 1893.
 2) Berichtendes.

Gesang-Verein Iris
 hält Sonntag den 3. Dezember 1893,
 abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen der **Kaiser**
Wilhelms Halle keine
Abendunterhaltung und Länzchen
 ab. Freunde und Gönner des Vereins werden
 hierdurch eingeladen **Der Vorstand.**

Runstedt.
 Zu der Sonntag den 3. und Montag den
 4. Dezember stattfindenden
Kirmess
 ladet freundlichst ein
Franz Homeburg, Gastwirts.

Menagerie International
 auf dem **Kinderplatz, Merseburg,**
 wird **Sonntag den 3. Dezember**
 unwiderstehlich zum letzten Male hier gezeigt.
 Die Vorstellungen finden nach wie vor
 Nachm. 4. G und 8 Uhr statt.
Zum ersten Male Neu!
hier zu sehen! Neu!
Ein Puma-Weibchen oder
Silber-Löwin mit 2 Jungen,
 geboren am 26. Novbr. hier in Merseburg.
 Die Mutter mit
 den Jungen werden wegen der vor-
 geschrittenen
 Jahreszeit **u. u.**
Sonntag nach
 jeder Vorstellung
 gezeigt.
H. Scholz.
 Hochachtungsvoll

Sonntag den 3. Dezember
Alles nach Genfa
 zur **Abendunterhaltung u. Ball!!**
Schützenhaus.
 Sonntag von 3 Uhr ab
Hasen-Auskegeln.

Casino.
 Sonntag den 3. Dezember, von
 Nachmittag 3 Uhr ab,
Ballmusik.
Fr. Deckhorn.

Familien-Abend
des Dom-Männervereins
 Sonntag den 3. Dezember, abends 8 Uhr,
 in der **Parkstrasse**.
Programm: Musikalische Vorträge, gemeins-
 same Gesänge und Auftritte:
 1) Abendbilder aus der Weltgeschichte (Herr
 Diac Bittorn);
 2) Weihnachtsgaben (Herr Lehrer Berger);
 3) Weihnachtsspiele aus der Heimat und aus
 der Fremde (Herr Secr. Alf. Koberl).
 Gäste sind willkommen.

Siräthlicher Verein St. Marini.
 Montag den 4. Dezember, abends
 8 Uhr, in der „**Reichskrone**“
Versammlung.
 1) Die kirchliche Krankenpflege und das Ge-
 meindeleben. Referent: Herr Diaconus
 Scholmeier.
 2) Geschäftliches, die Weihnachtsfeier betr.
 Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Zweites
Künstler-Concert
 im **S. Schlossgarten-Pavillon**
 Freitag den 8. Dezember.
F. Kämmer's Restauration.
 Heute **Abend Salzknochen.**

Cigarrentypischen-Sammelverein.
 Die geehrten Sammler werden gebeten, die
 Borräume an Cigarrentypen an nachfolgende
 Sammelstellen abzuliefern:
Kaufmann Rügemann, Neumarkt.
Restaurateur Bornhöde, Schmalenstraße.
Sellmerweiser Joh. Gottschalkstraße.
Kaufmann Wolff, Neumarkt.
Restaurateur Remann, Breitestraße.

Kaiser Wilhelm's-Halle.
 Heute und folgende Tage
Gesangs-Vorträge.
 5 Damen, 2 Herren.
 Anfang 7 Uhr. **Die Direction.**
 Wer schnell und mit geringsten Kosten
 Stellung finden will, verlange der Post-
 Karte die „**Deutsche Botenzeitung**“ in Bp-
 lingen a. N. (H. 13987).

Pfehlings-Gesell.
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat Stellen
 zu werden, findet zu Dürren Stelle bei
R. Bergmann,
 Seilermeister.

1 Kindermädchen vom Lande
 per sofort gesucht **Delgrube 20/21.**
 Bedige Knechte, Pferdehelfer, ord-
 nentl. Mädchen aus' Land, mit am. Dien-
 stbüchern, erhalten zu sol. und Neujahr
 kostenfrei gute Stellen. **Bald.** Meldung er-
 wünscht.
Markenstädt, Albertstr. 4. 2. Et.
 Suche sofort einen tüchtigen
Schuhmachergesellen
 auf gute Handarbeit.
Albert Pagenhardt.

Eine Schneiderin sucht Beschäftigung
 in und außer dem Hause.
H. Dufying, Neumarkt 67.
Mehrere Mädchen für Stadt und Land
 und ein **Reinweber** finden zu Neujahr, so-
 wie ein ordentliches **Handmädchen** von 17
 bis 19 Jahren zum sofortigen Eintritt gute
 Stellung durch
Wittwe Voigt, Oberbreitestr. 14.
Gute Stellen finden für sofort und
 später mehrere tüchtige Mädchen für Stadt
 und Land, sowie zuverlässige Knechte von
 17 bis 18 Jahren durch
Wm W. Kessel, Zebianstraße 19.

Entflohen
 eine **Taube** (Nachtigall); gegen Belohnung
 abzugeben **Delgrube 15.**
 Ein **branner Glace-Gandshuh** ver-
 loren gegangen. Bitte **Delgrube Nr. 9**
 abzugeben.
 Frau **A. Baumgart** zu ihrem heutigen
 Wiegenfest die
 herzlichsten Glückwünsche!
Die Tischgäste nebst Witk
 im „**Alten Dessauer**“,
 Dammstrasse.

Bei unserm Umzuge von hier nach
 Aßchersleben sagen allen Freunden
 und Bekannten ein herzlichs Lebewohl.
E. Diessner, Reg.-Kanzlei-Zust. a. D.,
 und **Frau.**

Der Reichskanzler in seinem Heim.

Graf Caprivi, welcher die Dienstwohnung des Reichskanzlers hat, das bekannte Haus in der Wilhelmstraße, inne hat, wohnt in demselben nur wenige Wochen. Ein Arbeitszimmer mit angrenzendem Toilettenzweig, einen Gartenalon, ein Ess- und Schlafzimmer, auf diese Räume pflügt sich der zweite Kanzler des heutigen Reiches zu beschränken. Alle diese Appartements, welche dem Fürsten Bischoff zu gleichem Zwecke dienen, sind mit einfacher Vernehmlichkeit möblirt. Das Arbeitszimmer, ein großer vierseckiger Salon, geht auf den schönen Park hinaus. Der Kanzler verweilt in demselben am liebsten der großen Ruhe wegen, die er bei seinen Arbeiten liebt. Der mit dunkelrotem Tuch überzogene Diplomatentisch trägt ein einfaches Porzellanmännchen und eine Auswahl Münzfleile; auf einem Tischchen nebenan steht eine Standuhr in odelsternartigem Marmorgehäuse. Der Arbeitstisch ist aus Nohr gearbeitet; in der Nähe desselben steht ein zweiter Sessel für Besucher und Vortragende. Rechts von der Eingangstür steht ein Sopha von grünlichem Plüschstoffe. Die Wände sind bis zur halben Höhe getüncht und mit Kupferstichen geschmückt; auf einer Staffelei befindet sich das Portrait des Kaisers, gemalt von Leubold. Erwähnenswert ist in dem Salon der aus einer Berliner Kunstseilererei hervorgegangene Ofen aus grünem Fayence; der schönen Kamin schmückt eine Allegorie. Vor dem Kamin befindet sich ein bequemer Lehnstuhl. Daneben ein Büchertisch; auch die Wandregale sind mit Büchern beladert. Der Fußboden ist seiner ganzen Ausdehnung nach von einem gemauerten Teppich mit rötlichen Farben bedeckt. Auf dem Schreibtische befindet sich eine elektrische Klingel für den diensthütenden Comptoirbedienten.

Der Kanzler schläft in derselben Lagerstätte wie sein Vorgänger. Dieselbe hat riesige Dimensionen, wie sie Fürst Bischoff liebte, der ein bequemes Bett haben wollte. Rings um das Lager laufen starke Eisenstangen, welche dasselbe von dem Fußboden abschließen. Man wäre man wohl geneigt anzunehmen, diese Stangen sollten einem etwaigen Eindringling unmöglich machen, unter das Bett des höchsten Reichsbeamten zu kriechen und dort schwarze Pläne zu verfolgen, aber die Sache hat eine andere Bewandnis. Der eiserne Kanzler ist bekanntlich stets von seinen Hund umgeben gewesen. Aber er mochte es nicht leiden, daß dieselben unter sein Bett kriechen und dort Geheimnisse verüben, auf welche alle Kriterien des großen Unjugs anwendbar sind. Aus diesem Grunde hat er die Eisenstangen um seine Schlummerstätte ziehen lassen; da kommen Tyras und Komforter nicht heran.

Die Dienerschaft des Grafen Caprivi ist nur klein. In der Hauptache besteht dieselbe aus einem Leibjäger, dem Reitknecht, dem Kutscher und der Reichs-Köchin, einer sehr würdigen Dame. Alle diese Personen sind schon lange bei dem Grafen in Dienst. Seine Hergensgüte und das Gewinnende seines Wesens tritt vor allem in Verkehr mit den Untergebenen zu Tage, die er mit gleichmäßigster Freundlichkeit behandelt. Ein besonderes Interesse legt der Graf für seinen Garten seines Palais an den Tag. Er trifft selbst die Anordnungen in demselben, bestimmt den Zeitpunkt der Anpflanzungen und unterhält sich leutselig mit den Arbeitern, die er beim Namen kennt und oft durch kleine Geldgeschenke erfreut. Graf Caprivi hat eine Vorliebe für ausgebreitete, wohlgepflegte Rasenflächen mit Blumenbeeten. Er hält auch auf gute, freie Wege nicht nur in der Politik, sondern auch in seinem Park. Wenn es seine Zeit irgend erlaubt, tritt er aus dem Salon ins Freie, wandelt unter den schönen Bäumen und sieht nach seinen Blumen. Bei diesen Promenaden bedient er sich eines einfachen Krutködes.

Das Tagewerk des Kanzlers ist streng geregelt. Im Sommer erhebt er sich mit militärischer Pünktlichkeit um 6, im Winter um 7 Uhr von seinem Lager und legt sofort die Uniform an. Er trägt in der Regel die Uniform eines Obersten des 78. Infanterie-Regts., dessen Chef er ist, mit den Generalsabzeichen, die große gestickte Generalsuniform aber nur bei den vorgeschriebenen Gelegenheiten. Nach beendeter Toilette wird der Thee eingenommen, wobei die Morgenzeitungen gelesen werden, alsdann erfolgt ein Spaziergang oder ein Ausflug zu Pferde. Um 10 Uhr sibt der Graf an seinem Arbeitstisch, wo er die notwendigen Erledigungen der eingegangenen Schriftstücke sowie Vorträge entgegennimmt, um 12 Uhr findet das Dejeuner statt. Von 1 bis 5 Uhr ist Arbeitzeit, um 6 Uhr wird dinirt. Der Abend wird mit Arbeiten, Lektüre oder in Gesellschaften verbracht, um 10 Uhr begibt sich der Kanzler zur Ruhe. An dem Dejeuner nehmen häufig persönliche Bekannte und Freunde des Kanzlers teil, und zwar erscheinen dieselben ohne besondere Anmeldung zur Freude des gastlichen Wirtes, welchem die Dejeuner-

stunde ein angenehmer Ruhepunkt in seinem Arbeiten ist. Die Mahlzeiten des Kanzlers bestehen aus leichten Speisen, einer Käse, wie sie der Karlsruher Kur angemessen ist, die der Kanzler regelmäßig zu benutzen pflegt. Im intimen Circle wird nur Rotwein servirt.

Provinz und Umgegend.

-i. Halle a/S., 28. November. Die hiesige Handelskammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Gesamtsitzung u. A. auch noch mit einem Antrage der Handelskammer zu Nordhausen dahingehend, daß die Handelskammer zu Halle die Initiative dazu ergreifen möge, um sämtliche Handelskammern der Provinz Sachsen zu einer gemeinsamen Stellungnahme gegen die von agrarischer Seite ausgehenden Angriffe auf den Handelsstand zu veranlassen. — Der Vorstand hatte diesen Antrag ablehnend beschieden, jedoch die Angelegenheit auf die Tagesordnung der heutigen (öffentlichen) Sitzung gestellt. Es erfolgte eine eingehende Besprechung der Angriffe, welche selbst von einflussreichen Landwirthen gemißbilligt würden und bei welcher insbesondere zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Angriffe sich nicht nur auf den „unechten“ Zwischenhandel beziehen, sondern gegen den Handelsstand überhaupt gerichtet seien, den man in vollständiger Verkennung und Verdröhung der Thatfachen als ein überflüssiges und schädliches Glied in dem wirtschaftlichen Leben hinzustellen sich bemüht. Es erfolgte schließlich einstimmig die Annahme der folgenden Resolution:

Die Handelskammer erklärt sich mit der ablehnenden Stellungnahme ihres Vorstandes zu dem Antrage der Handelskammer zu Nordhausen einverstanden; sie spricht es aber in Verbindung mit der diesbezüglichen Beschlußfassung offen aus, daß sie in den maßlosen Angriffen und Verdröhtigungen, welchen Handel und Gewerbe durch die Degene des Bundes der Landwirthe ausgesetzt sind, eine große Gefahr für eine gedeihliche Bivereanfristung der nun schon seit Jahren in besorgnißerregender Weise eingeschränkten wirtschaftlichen Thätigkeit unseres Vaterlandes erblickt. Nach dem Urtheil der Handelskammer sollte die Anwendung dieser Gefahr auch denen am Herzen liegen, welche für die Beförderung patriotischer Bestimmungen so gern ein Vortrecht für sich in Anspruch nehmen.

Die Handelskammer ist weiter der Meinung, daß die von ihr vertretenen Gruppen, Handel und Gewerbe, zu allen Zeiten von der Meinung durchdrungen gewesen sind, daß ihr eigenes Wohlbestehen in hervorragender Weise von dem Wohlbestehen der deutschen Landwirtschaft abhängig gewesen ist. Die Handelskammer beruft sich zur Erbringung des Nachweises für eine solche Bestimmung auf die Jahresberichte, welche über ihre, auch im Interesse der Landwirtschaft geübte Thätigkeit Rechenschaft ablegen, und sie kann es bei solcher Sachlage nur beklagen, daß bei denen, welche die Interessen der deutschen Landwirtschaft zu vertreten meinen, keine Erkenntnis dafür zu finden ist, daß von einem Gebahren derselben nur dann wird gesprochen werden können, wenn für einen reichlichen Begehr nach den Produkten der Landwirtschaft gesorgt wird. Durch die Verfolgung von Sonderinteressen kann das nicht erreicht werden. Diese mögen vorübergehend einen einseitigen Dienst leisten; ein dauerndes Wohlbestehen aller Erwerbsgruppen unseres Vaterlandes kann aber nur, so ist die Auffassung der Handelskammer, durch die uneingeschränkte Erhaltung der Kaufkraft dieser Gruppen eine Sicherstellung erfahren. Zur Herbeiführung eines solchen Zustandes durch ein freudiges Miteinanderarbeiten beizutragen, dürfte patriotische Pflicht von Landwirtschaft, Gewerbe und Handel sein.

Schließlich wurde u. A. noch der Erlass bekannt gegeben, in welchem der Antrag der Handelskammer um Verallgemeinerung der der Landwirtschaft gewährten 25-prozentigen Frachtermäßigung auf Streu- und Futtermittel ablehnend beschieden wird; die Bemühungen der Handelskammer um Einführung von Dauer-Bahnsteigarten zwecks Beförderung von Viehschafsten in die Briefkasten der Bahnhöfe sind gleichfalls ohne Erfolg gewesen. Beide Angelegenheiten beschloß man vor der Hand nicht weiter zu verfolgen.

† Zeitz, 27. Nov. Eine bemerkenswerthe Stellung zu dem Bunde der Landwirthe hat eine dieser Tage stattgehabte Bauern-Versammlung in Kreisgau eingenommen. Herr Herfurth-Zeitz referirte über: „Wie sieht der Großgrundbesitz zum Kleingrundbesitz“ und legte das Gewicht seiner Gründe besonders darauf, daß dem Bauern nimmermehr allein durch stetig gesteigerte Schutzzölle geflossen werden könne, welcher nur dem Großgrundbesitzer, der vorwiegend für die Verkaufsproduction arbeitet, zu gute kommen. Der Bauer verlange in erster Linie wirth-

schaftliche Reformen von Grund aus, die einen natürlichen Aufbau der Volkswirtschaft ermöglichen, namentlich in erster Linie eine Reform des Creditwesens. Die Auflösung des alten „Deutschen Bauernbundes“ sei zu bedauern und seine Wiederbegegründung anzustreben, zumal der Bund der Landwirthe bei den verflochtenen Wahlen gezeigt habe, daß er keineswegs gewillt sei, den berechtigten Forderungen des Bauernstandes nach eigener Betretung in den Parlamenten Gehör zu geben. (Großer, lebhafter Beifall.) Man beschloß dem „Bund der Landwirthe“ mitzutheilen, daß die Bundesabtheilung Kreisgau an der Organisation des alten Bauernbundes festhalte und nur als corperirtes Mitglied dem neuen Bunde beizutreten gedenke. Alle Anwesenden waren darin einig, daß hiermit der Keim zu einem zu gründenden „Kreisbauernbund Zeitz“ gelegt sei, welcher Anschluß bei anderen Bauernvereinen suchen werde.

† Nordhausen, 27. Nov. Die Bemühungen des hiesigen Harzklub-Zweigerins, vom Fürsten von Stolberg-Bernigerode zur Errichtung eines Ausschichturm es auf dem Poppenberg erlaubnis zu erhalten, haben nach einer Mittheilung der S.-Ztg. endlich den gewünschten Erfolg gehabt. Der 600 m hohe Poppenberg ist einer der hervorragenden Punkte des Südranges, und es wird sich vom Thurm aus eine unvergleichliche Aussicht über den ganzen Harz mit dem Brockengebirge, die goldene Aue und das Thüringer Bergland bieten, so daß der Thurm aus hier allerseits freudig begrüßt wird. — Bei dem vor 12 Jahren erfolgten Bau der hiesigen Mittelschule, eines umfangreichen Gebäudes mit zur Zeit 30 Klassen, die von 1400 Kindern besucht werden, scheint ziemlich sorglos verfahren zu sein. Nachdem in ihr im Laufe der Zeit schon wiederholt bauliche Schäden zu Tage getreten sind, haben jetzt sämtliche Flure abgestreift werden müssen, weil ihre fehlerhafte Einwölbung den Einsturz drohte. Ueber die sog. „finanziellen Wirkungen“ dieses abermaligen Schadens wird jedenfalls der nächste Rammereletat nähere Auskunft geben. In der Bürgerschaft ist man begreiflicherweise über die damalige Bauleitung sehr ungelassen, da schon mehrere aus jener Zeit stammende bauliche Verstöbe in den letzten Jahren mit großen Kosten haben gebessert werden müssen.

† Harzleben, 26. Nov. Am Nachmittage des Vortages wurde auch der andere Sider, der sich seit Wochen im hiesigen Forst aufhielt, zur Strecke gebracht. Er wurde in der Tauschbarer Art durch den Herrn Hilfskassier Julius Brand erlegt. Das Thier soll gut genährt und ungefahr so schwer sein, als das bereits früher getödtete Stild.

† Graf Henrich zu Stolberg-Bernigerode, Sohn des verstorbenen Grafen Rudolf und Better des Fürsten, hat durch Urkunde vom 21. September 1893 unter der Voraussetzung, daß von allerhöchster Stelle ihm ein anderer Name beigelegt werden würde, den bisherigen Familiennamen ablegen zu wollen erklärt und damit ausdrücklich auf alle Rechte eines Gliedes des Hauses Stolberg-Bernigerode sowie auf diejenigen des hohen Adels für sich und seine Nachkommen verzichtet. Nachdem der Kaiser durch Erlass vom 30. October d. J. dem Grafen Henrich und seiner ehelichen Descendenz an Stelle des abgelegten Namens und Titels den adeligen Namen v. Stapelburg verliehen und nachdem Graf Henrich diesen neuen Namen bereits in Gebrauch genommen hat, ist der gedachte Henrich v. Stapelburg nicht mehr zu den Gliedern des fürstlichen und gräflichen Hauses zu Stolberg-Bernigerode zu zählen. Das Beispiel Johann Dröhs, des ehemaligen, nunmehr verstorbenen Erzherzogs von Oesterreich, scheint Nachahmer zu finden.

† Der Schlosser Feigener von Gräfenroda wurde in das Landgerichtsgefängnis zu Gotha eingeliefert, weil er in dem Verbauche steht, den Kaufmann Morb in Oberhof ausgeführt zu haben; es sprechen sehr gewichtige Anzeichen für seine Schuld.

Patent-Riste der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

(Abonnenten dieser Zeitung erhält das Bureau freie Auskunft über Patente, Marken- und Musterrechte.)

Angemeldet von: Carl Grimmsch, Igl. Regierungs-Baummeister, in Weserlingen. Elektrische Zugbedarfsignaleinrichtung mit elektrisch bewegtem Achsenzähler. — Firma Carl Zeiss in Jena: Irisblendens-Verschluß mit verstellbarer Oeffnung.

Ertheilt an: A. Boden in Halberstadt: Doppelresonanzboden für Pianinos und Flügel. — H. G. Großmannsleben bei Magdeburg: Bei Ausbruch eines Feuers sich selbsttätig öffnender Dampflösungsverschlus.

Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke „Elefant“ ist bekanntlich die vortheilhafteste und billigste Seife für die Wäsche und alle Hausbedürfnisse. — Beste und alleinige Fabrikanten Günther & Hankner in Chemnitz. — In Städten à ca. 125 gr nur 10 Pf., 250 gr 20 Pf.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Berliner Rothe-Lotterie

Ziehung 4.—9. Dezember. 16 870 Geldgewinne. **Leo Joseph,** Hauptgew.: 100 000 Mark, 50 000 Mark bar.

Christbaumconfect, hochfein, incl. Nüsse, ev. 240 große oder 440 kleine Stück enthalten, für M. 2,50 per Packung. **M. Mietzsch, Dresden A. 4.**

Wegen Übernahme eines Fabrik-lagers werden von heute ab sämtliche **feine Porzellan- und Glaswaren** zu spottbilligen Preisen abgegeben. **Feine Stanniefedel** von 1,20 Mk. an. **C. Heidenreich, a. d. Geisel.**

R. Schmidt

Merseburg, Seitenbentel 2, empfiehlt sein größtes **Schuh- und Stiefelwarenlager,** als:
 Ballstühle v. M. 3.— an
 Langstiefeln v. M. 12.—
 Starke rübl. Männerstiefeln M. 7.—
 Kinderstühle v. M. — 60 an
 Damen-Morgenschuhe v. M. 2,50
 Stubenstiefeln v. M. 4.—
 Damenstiefeln v. M. 5.—
 Befellungen nach Maß sowie Reparaturen werden gut und pünktlich ausgeführt.
Butterpulver von **Hob. Schyde,** Halle a/S., reichhaltig d. Buttern, vermischt d. Vanille. Dof. à 25 und 50 Pf. echt bei **Carl Herfurth,** Breitestraße.

Böllberger Weizen- und Roggenmehl, sowie alle Futtermittel zu Mäßenpreisen empfiehlt **Reinh. Ziesche,** Hofmarkt 10.

Gerissene Gänsefedern. Garantirt neu bausig und weich, versende ich in Packeten à 9 Pfund netto: in halb weiß pro Pfund M. 2,45 rein weiß pro Pfund M. 2,90 gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Proben gratis und franco. Was nicht convenirt wird zurückgenommen.
Friedrich Tegge, Stolp i. Pomern.

Kein Husten mehr. Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **besten Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Heinr. Schulze jun.**

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 Pfg. — 100 verschiedene überseische 2,50 Mk. — 120 bessere europäische 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf, Tausch!

Nähmaschinen werden schnell und gut reparirt bei **L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

Marder-, Altis-, Füchse, Ziegen-, Hasen- u. Kaninchen-Felle kauft zum höchsten Preise **C. Jungardt, Johannis- u. Sigismunden-Ed.**

Original-Iber-Schwefel-Seife v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.** Besteht allein aus ächter Warte: Dreieck mit Erdengel und Kreuz. Auerkannt von vorzüglichster Wirkung gegen alle Arten Hautkrankheiten, Sonnenbräunnen, Milcheiter, Flecken, Finnen u. Sonstige: Stück 50 Pf. bei **F. Curtze, Stadt-Apothek.**

Die Buchbinderei und Preßergolde-Anstalt von H. Limprecht, Breitestr. 211, empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern aller Art, sowie zur Ausführung feiner Leder- und Galanterie-Arbeiten. Landkarten und Zeichnungen werden gut aufgezogen.

Lager Beraer reinwollener Kleiderstoffe. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein bedeutend vergrößertes Lager in einfachen, besseren u. besten Geweben zu Haus-, Ball- und Straßenkleidern, feiner Flanelle u. Pamas, Jacket- und Mäntelstoffe, Anterrock- u. bunte Mäntelstoffe zu Kindernähteln. Besonders mache ich auf meine Waßenwahl in schwarzen Geweben von bekannter Güte aufmerksam, wie Cashmir, Crêpes, Fantasie etc. etc., welche ich zu bekannt billigen Preisen abgebe.

Bertha Naumann, Marienstraße.

Sauberste Arbeit.

Beste Bezugsquelle wirklich guter **Herren- und Knaben-Garderoben** **Halle'sche Kleiderfabrik** (Zuh.: M. Goldstein), Merseburg, Hofmarkt 6. Großes Tuchlager zur Anfertigung nach Maß. **Billigste Preise.**

Streng reell. Solide Stoffe.

Ein Prachtwerk **Die** ersten Ranges **Höchster** Chle der farbigen Illustrationen. Lieblingsblatt der **beste** gebildeten Welt! Unerreicht in der High Life-Lecture. Jedes Heft in der Ausstattung. Enthält 3 Kunstblätter. Die Abtheilung „Lick-Zack“ bringt sensationelle Actualitäten. Extra-Nummern: der Weihnachts-, Frühlings- und Sommer-Nummer. **Preis pro Vierteljahrs-Heft 60 Pf.** Werke erster **Welt** Künstler. Romane, Novellen, Theater, Musik- und Sportberichte etc. Unterhaltungsblatt **ist** allerersten Ranges! **„Moderne Kunst“.** Man verlange Probehefte durch eine Buchhandlung. Verlag von **Rich. Bong** in Berlin W. 57.

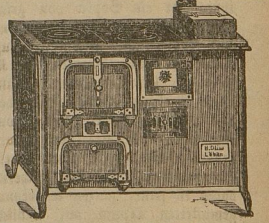
Ausschliesslich nur baare Geldgewinne gelangen in der am **16. Januar 1894** und folgende Tage stattfindenden Ziehung der **VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie** zur Verloosung. **Baar: 342 000 Mark.** Gesamtgewinne: Hauptgewinne à 75 000, 30 000, 15 000 u. s. w. Original-Loose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. (für Einschriften 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Basiskgeschäft **Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal** Unter den Linden 3.

Holla-enderischer Käse à Pfd. 90 Pf. 7 Oelgrube 7.

Leinen- u. Gummiväsche nur guter Qualität empfiehlt billigst **A. Prall, Burgstraße.**

Feinste Tafelbutter, Vollmilch und Magermilch, Buttermilch, täglich frisch, saure und süsse Sahne, Limburger Käse à Pfd. 30 Pf., Harzkäse à Stück 10 Pf. und 5 Pf., Quark à Pfd. 15 Pf., dicke Milch in Satten à 10 und 20 Pf. empfiehlt

Dampfmolkerei Merseburg. Carl Rauch. Antshäuser 8 a. Markt 28.



Defen und Herde sowie sämtliche Ersatztheile in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Dienhandlung Emil Pursche, Neumarkt 11.

Wichtig für Mütter! Nur allein die von **Gehrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker, Berlin W., Königgräberstraße 18,** erfindenen **Zahnheilmittel** à 1 Mk., sind seit 45 Jahren das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unerbe und Zahntümpel fernzuhalten. **Kein Einfluß** diesen **genau auf unsere Zähne zu achten.** Zu haben in der **Stadt-Apothek.**

Wildlederne Handschuhe, hirschlederne Hosen, echte Hamburger Lederhosen in der Lederhandlung von **Max Plaut,** kleine Ritterstraße 13.

CACAO-VERO entölt, leicht löslicher **Cacao.** in Pulver u. Würfelform. **HARTWIG & VOGEL** Dresden. Zu haben in den meisten Conditoreien, Colonial-, Delikatessen- und Drogeriegeschäften.

Puppen! Puppen! Puppen jeder Art werden zu den billigsten Preisen gut und sauber angefertigt bei **Frau Buchmann, gr. Ritterstr. 19.** Auch werden dalebst alle anderen **Handarbeiten** angenommen und schnell und sauber ausgeführt.

Sie Husten nicht mehr bei Gebrauch von **Kaiser's Brust-Caramellen,** wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Selerkeit, Brust- und Lungenentarrh.** Echt in **Paß. à 25 Pf.** bei **Otto Classe, Schmalestr. 7. W. Fünzer, Neumarkt.**

Kein Husten mehr! Bei allen **Kälteleiden, Husten, Ver-schleimung und Athemnoth** sind die in jedem deutschen Haushalte rümpflich bekanntem, ärztlich empfohlenen **Carl Koch'sen Zwiebelbonbons** das bewährteste und natürlichste Genußmittel. Zu haben in allen Apotheken des deutschen Reiches, in Merseburg bei **A. B. Sauerbrey, Oberburgstr. 7.** (98812)

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Geschäftsstelle: Delbrücke Nr. 5.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 238.

Sonnabend den 2. Dezember.

1893.

Für den Monat Dezember werden Abonnements
auf den

Merseburger Correspondent
zur Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Post-
ämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen-
genommen.

Separate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Staatsdebatte im Reichstage.

Die Erwartung, daß die Generaldebatte über den
Etat dieses Mal ziemlich rasch verlaufen werde, da
der Etatsentwurf an sich große Streitfragen nicht
aufwirft und über die etwaigen Abstriche im Etat
der Colonien, der Marine und des Reichsbereres,
vielleicht auch der Reichseisenbahnen nur in der
Commission entschieden werden kann, ist getrübt
worden. Entgegen dem Geschäftsordnungsbeschluß
des Reichstages haben sowohl der Schatzsecretär
Boschowsky als der preussische Finanzminister Dr. Mügel
der Verhütung nicht widerstehen können, schon jetzt
die Steuerfragen in die Erörterung zu ziehen.
Günstige Ausichten für das 100 Millionenproject
haben sich freilich dabei nicht gezeigt. Hat doch
selbst der an der Stelle des Herrn v. Bennigsen
sprechende Staatsredner der Nationalliberalen Herrn
Dr. Mügel den Wunsch nahe gelegt, die sog.
Finanzreform in dieser Session bei Seite zu lassen
und sich lediglich mit der Debatte über das
Milliargesetz zu beschäftigen. Welche Mittel sind
nach dem vorliegenden Etat zu diesem Zwecke
notwendig? Der Schatzsecretär hat zunächst ganz
zutreffend ausgeführt, daß im nächsten Finanzjahr
etwa 33 Millionen Mk. durch die eigenen Einnahmen
des Reichs nicht gedeckt werden, daß also um diesen
Betrag, falls der Reichstag nicht anders beschließt,
die Materialarbeit erhöht werden müßten.
Selbstverständlich aber blieb Graf Boschowsky dabei
nicht stehen. Er berechnete, daß bereits im
Etat des laufenden Jahres die Materialbeiträge
um 20 Millionen erhöht werden, daß das Milli-
argesetz endgültig 10 Millionen Mk. mehr erfordere,
als zur Zeit ausgeschrieben und so kam er bereits zu
einem Fehlbetrag von 63 Millionen Mk. Endlich
stellte er fest, daß im Jahre 1892/93 den Einzel-
staaten aus den Ueberweisungen eine Summe von
43 Millionen Mk. zu Theil geworden sei, die ihnen
in dem nächsten Etat nicht gewährt werden könne.
So kam denn glücklich ein Fehlbetrag von über 100
Millionen Mk. heraus. Eine seltsame Rechnung!
Ansprüche auf Ueberträge aus der Reichskasse
haben die Einzelstaaten aus Grund der Verfassung
und der Reichsgesetze in keiner Weise. So lange es
sich lediglich um den Etat für 1894/95 handelt,
und so lange eine Abänderung der Verfassung nicht
erfolgt ist, ist der durch die eigenen Einnahmen des
Reichs nicht gedeckte Theil der Ausgaben durch Er-
höhung der Materialbeiträge einzubringen, das
heißt also nach vorläufiger Feststellung dreihundert
Millionen. Als einen dauernden Fehlbetrag wird
man freilich auch diese Summe nicht ansehen können.
Die wirtschaftliche Krisis der letzten Jahre hat be-
greiflicher Weise die Einnahmen aus den Zöllen und
den Verbrauchssteuern herabgedrückt; aber wenn die
Regierung sich entschließen wollte, von immer neuen
Verneinungen der industriellen und gewerblichen
Kreise abzusehen, so würden die Anfänge einer Besse-
rung der wirtschaftlichen Lage sich sehr bald auch auf
den finanziellen Gebieten geltend machen. Es hat
aber fast den Anschein, als ob die Regierung gerade
zur Zeit herrschende Depression benutzen möchte,
um den Reichstag zu Steuererhöhungen zu drängen,
die auch dann der Reichskasse erhebliche Mehr-
nahmen zuführen würden, wenn der gegenwärtige
Ansatz in Bezug gekommen ist. Auf dauernde
Steuererhöhungen zur Deckung schwankender und vor-
ausichtlich bald vorübergehender Einnahmeausfälle wird
die Mehrheit des Reichstages wohl kaum eingehen.
Will man aber eine wirkliche Finanzreform, welche



und Nacht in der Kirche. Nach 2 Uhr um-
zingelten Truppen unter Anführung des Gouver-
neurs von Kowno, Klingenberg, die Kirche und
drangen, als die Gläubigen dieselbe nicht verlassen
wollten, mit Gewalt in dieselbe ein, wobei sie auf
die Menge mit der blanken Waffe ein-
schlugen. Dabei wurden 20 Personen getödtet
und über hundert schwer verletzt, eine große
Anzahl der Fliehenden fand bei der Verfolgung durch
die Kosaken den Tod im nahen Fluße. Einige
hundert Personen wurden von den Truppen gefangen
genommen und sollen wegen Widerstandes gegen die
Staatsgewalt vor ein Kriegsgericht gestellt werden.
Die Neubildung des französischen Ka-
binets hat nunmehr am Mittwoch Spuller, der
frühere Unterrichtsminister im Cabinet Rouvier, und
der Minister des Aeußeren im Cabinet Tirard, über-
nommen, nachdem sich Reynal und Durbeau bereit
erklärt hatten, die Portefeuilles des Innern bezw. der
Finanzen zu übernehmen. Spuller ist seit 1863
politisch hervorgetreten. Er trat in Freundschafts-
beziehungen zu Gambetta, dessen Secretär er während
seiner Diktatur war. Später trat er in die Redaktion
der „Republique Française“ ein und wurde 1876
zum Deputirten gewählt. In dieser Eigenschaft unter-
stützte er die gambettistische Politik. Als Gambetta
1881 Ministerpräsident wurde, ernannte er Spuller
zum Unterstaatssecretär des Aeußeren, was er aber
nur einige Monate blieb. Vom Mai bis Dezember
1887 war Spuller Unterrichtsminister, im Jahre 1889
war er eine Zeit lang Minister des Aeußeren. —
Die republikanische Presse begrüßt das Cabinet Spuller
sympathisch, zum Theil auch die monarchistischen
Organe, während die radikalen Blätter ihn bekämpfen
und sogar verbreiten, daß dies Cabinet von Rußland
müßig gemacht worden wäre, da es wegen der Her-
kunft von Spuller — Spuller stammt aus Baden
— als deutsches Cabinet betrachtet würde. Als
Minister des Aeußeren wird der ehemalige Postchef
in Petersburg, de Laboulaye, vorgeschlagen. Weiter
sind als Kabinetmitglieder noch genannt: Krieg
General Mercier, früher Director im Ministerium,
gegenwärtig Armeeobercommandant, Marine Admiral
Lafon oder Gervais, Unterricht Verhelot, Bauten
Giennac, Handel Jonaur, Ackerbau de Kerlegu, Justiz
Senator Verlin, Colonien Delcasse. — Den fran-

zösischen Anarchisten ist die Polizei in Marseille
auf die Spur gekommen. Bei einer Hausdurch-
suchung wurde ein 20 Meter langer unterirdischer Gang ent-
deckt, in welchem die Polizei Pulver und zur Be-
nutzung von Dynamit dienender Mineralien, ferner
Leben und Blechbüchsen vorfand. Drei Personen
wurden verhaftet.
Die Lösung der italienischen Minister-
krise ist nun in der That gelungen. Zanardelli,
der bisherige Kammerpräsident, nahm am Dienstag den
Auftrag der Kabinettsbildung an. Zanardelli hatte
von seit langem die Anwartschaft auf das Minister-
amt; aber er hätte es zweifellos lieber gesehen,
enn an ihn die Aufgabe der Kabinettsbildung zu
er übergeben. In der letzten Zeit herangeraten wäre
als im Anschluss an den Bankscandal und unter
sanzell für Italien so verwickelten Verhältnissen.
er bereits viermal hat Zanardelli verschiedenen Mini-
stern als einer der bedeutendsten Mitglieder angehört,
ährend er als Parlamentarier seit 1859 ohne Unter-
brechung thätig gewesen ist. In seinem Privatberuf
ist er die Advokat ausgeübt. Zanardelli hat an
in italienischen Einigungsbestrebungen thätigen An-
theil genommen und stets eine entschieden liberale
Politik vertreten. — Die Zusammensetzung des
neuen italienischen Ministeriums ist nach
neueren Meldungen wie folgt, gedacht: Zanardelli
Präsident und Inneres, Saracco Aeußeres,
vonnino Schatz, Baccelli Finanzen, Primerano
krieg. — Giolitti schrieb
Zanardelli einen Glückwunschbrief, worin er seinen
Erfolg versprach. Der Kriegsminister Pelloux be-
grüßte Giolitti, welcher erklärte, sein Solidariätigkeitsgefühl
für Giolitti verbindere ihn, in das neue Ministerium
einzutreten. Das Verbleiben Brios scheint auch aus-
geschlossen zu sein. Giolitti hat erklärt, er wolle sich
in das Urtheil der Untersuchungscommission nicht
mischen, sondern die Veröffentlichung aller Protokolle
und Documente verlangen, um eine gründliche Kammer-
discussion zu provozieren.
Für die Verstärkung der englischen Flotte
nahm in diesen Tagen auch die in Cardiff tagende
Jahresconferenz des nationalen Verbandes konservativer
Bereine eine Entschliesung an, die erklärt, es sei
unerlässlich im Interesse Englands und des ganzen
britischen Reiches, daß das Uebergewicht Großbritan-
niens zur See aufrecht erhalten und ein neues
Flottenprogramm von der Regierung sofort vorge-
schlagen werde. — Betreffs des Dubliner Fun-
des in der Kaserne beschäftigte am Dienstag Minister
Lesquith im englischen Unterhause, daß in der That
der Versuch gemacht worden sei, in der Kaserne eine
Dynamitexplosion herbeizuführen. — Nach Dubliner
Meldungen ergab die polizeiliche Untersuchung, daß
der ermordete Arbeiter Reid einem französischen Ge-
heimbunde angehörte, von dem die Anzeigung zu
den während der letzten Jahre in Dublin verübten
Dynamit-Ausbreitungen ausging, und daß er von
seinen Genossen ermordet wurde, weil er verdächtig
war, sich mit der Polizei in Verbindung gesetzt zu
haben.
Zur brasilianischen Aufstandsbewegung
bemerkt die brasilianische Regierung durch ihre
Berliner Gesandtschaft die Nachricht, daß der Senat
Para sich den Insurgenten angeschlossen habe. Es sei
hier nur ein Aufstandsvorfall gemacht worden, der
aber sofort unterdrückt sei.
Für Argentinien hat der Senat die Ein-
führung der Alkoholsteuer beschlossen.
Dem Sultan von Marokko scheint angelehnt
der weiteren kriegerischen Vorbereitungen der Spanier
an einer schleunigen Beilegung der Feindseligkeiten
legen zu sein. Nach Meldungen aus Melilla hatte
General Martinez Campos kurz nach seiner Ankunft
in Afrika eine Zusammenkunft mit dem Bruder des
Sultans von Marokko Arafat. Martinez Campos
lehnte es jedoch ab, den von Arafat erbetenen Waffen-
stillstand abzuschließen und erklärte demselben, daß
die Operationen am Donnerstag beginnen würden.
— Der spanische Ministerrat nahm von der Unter-